

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagnner-Boulevard Nr. 34.

Die Reise Faure's.

Das liebliche Geduldspiel der französischen Blätter — er geht, er geht nicht, er geht — hat ein erfreuliches Ende gefunden, und das letzte Blättchen des Gänseblümchens ist unter dem jubelnden Ausruf: Er geht! gefallen. Es ist natürlich der große Freund des Czaren aller Reußen, Felix Faure, der gewesene Gerbergeselle, dem nun die Ehre zutheil wird, als das Oberhaupt der größten europäischen Republik von dem Oberhaupt der größten Autokratie der Welt als Gast empfangen zu werden. Und damit auch für die Feuilletonisten der französischen Familienjournale etwas abfalle, wird Lucie Faure, die Tochter der Republik, ihren Vater nach Petersburg begleiten, zwar nicht in der offiziellen Eigenschaft einer Staatswürdenträgerin, aber doch als die Verkörperung der französischen Weiblichkeit, und vielleicht endet gar die Nordlandsfahrt der schönen Präsidententochter mit einem hübschen Roman, dessen anderen Part nicht gerade ein Großfürst, aber doch irgend ein russischer Fürst übernehmen dürfte. Billiger kann es ja die Tochter eines Präsidenten der französischen Republik auf keinen Fall thun. Will man erkennen, wie bis ins Mark hinein die Franzosen trotz aller republikanischen Ummälzungen Monarchisten geblieben sind, so braucht man nur die mit geradezu häßlicher Arrangirtheit veranstaltete Reise Felix Faure's und seiner Tochter mit dem Verhalten amerikanischer oder schweizerischer Bundespräsidenten zu vergleichen. Vor Kurzem ging eine Notiz durch die Blätter, daß in Bern ein alter Mann unter kümmerlichen Verhältnissen in diskretem Dunkel dahinlebe, der noch vor zehn Jahren das gewählte Oberhaupt des schweizerischen Bundes gewesen ist. Auch in der großen nordamerikanischen Republik wirkt das Beispiel Washington's noch so sehr nach, daß ein Präsident auf keinen Fall mehr sein will als ein Beamter seines Staates und daß er nach Ablauf seiner Amtsdauer sich in die Stille des Privatlebens zurückzieht. Während ihrer Amtirung aber legen sie nur sehr geringes Gewicht auf die sogenannten Repräsentationspflichten. Echt republikanische Auffassung verbietet ja auch allen Prunk, alles fürstliche Ceremoniel.

Wie anders in Frankreich! Herr Felix Faure mit den weißen Camaschen und dem Monocle erfreut sich einer gewissen Popularität in seinen Landen nicht so sehr in Folge der zahlreichen Besuche, die er in Spitälern und Vereinsthäusern macht, als vielmehr der ganz aristokratischen Muren, durch die er sich trotz seiner nichtsweniger als aristokratischen Abstammung auszeichnet. Und nun macht er die große Staatsvisite bei seinem Freunde in Petersburg natürlich mit fürstlichem Pomp, wie es die Würde der französischen Nation erfordert, der noch immer der Jockeyklub den guten Ton und die neueste Kravattenfaçon diktiert. Was würde Jean Jacques Rousseau, der eigentliche Vater der republikanischen Strömung in Frankreich, dazu sagen, wenn er sehen könnte, in welcher Form seine Träume verwirklicht worden sind! Und wie würde er die heiße Freundschaft für die russische Autokratie beurtheilen, er, der nicht einmal in der Jugenderziehung das Recht der Autorität anerkennen wollte! Der Zufall ist manchmal recht witzig, und so hat er auch jetzt, gerade da die Reise Faure's nach Petersburg endgiltig angekündigt worden, der Welt Kenntniß verschafft von einer russischen Aeußerung, die auf die Freundschaft zwischen Republik und Autokratie ein amüsantes Licht wirft. Fürst Uchomsky, der in Peking dem Sohne des Himmels die Geschenke des russischen Czaren überreichte, that das mit folgender Rede: „Die hundertjährige Freundschaft, welche das große Reich der Söhne des Himmels mit dem Czarenreiche verknüpft, hat einen tiefen historischen Sinn

und eine historische Grundlage. Von allen westlichen Nationen, welche in engen Beziehungen zum Osten stehen, ist nur die russische mit Asien bluts- und geistesverwandt, nur sie bildet einen moralischen und materiellen Damm gegen die fremden Ideen und Bestrebungen des Westens. Die natürliche brüderliche Verwandtschaft Rußlands mit den östlichen Völkern wird die Festigung der unzertrennlichen Freundschaftsbände zwischen den an Macht unbeschränktesten, vom Himmel selbst geschützten Völkern beruhen, mächtig fördern.“ Rußland, der moralische und materielle Damm gegen die fremden Ideen und Bestrebungen des Westens, wie schmeckt das den französischen Freunden, die so lange und so oft sich damit gebrühet haben, daß sie an der Spitze der Civilisation marschiren? Und welches sind diese fremden Ideen des Westens? Die Ideen der Selbstbestimmung der Völker, die der Gleichheit und Freiheit der Menschen, im Gegensatz zu den Sultanaten des Ostens, die nur einen unbeschränkten Herrn und Millionen rechtloser Sklaven kennen. Die Ideen der Gleichheit und Freiheit; uns ist so, als ob die einmal von — Frankreich ihren Ausgang genommen hätten! Sonderbare Freundschaft zwischen der Fluth und dem Damm, der sich ihr entgegenstellt! Aber die Politik schafft sonderbare Zeitgenossen, und schließlich darf man auch die in China gehaltene Rede nicht allzu tragisch nehmen. Die Czaren können bekanntlich auch anders, können auch unbedeckten Hauptes stehend die Marseillaise anhören, in der die Söhne Frankreichs zum Kampfe gegen die Banden der Tyrannei aufgefordert werden. Wirtschaft! Horatio, Wirtschaft! An den politischen Konstellationen wird die Petersburger Reise des Präsidenten Faure nichts ändern, und so können denn historische politische Feinschmecker mit allem Behagen die Wize genießen, die das Schicksal manchmal mit den sonderbaren Menschenkäufern inszenirt.

Falsche Schlagworte.

So absurd es auch im ersten Momente klingen mag, so können dennoch falsche Schlagworte manchmal eine gute Wirkung erzielen. Bei uns heißt es allgemein, Ungarn sei ein Agrikulturstaat, also ein noch immer mit den Schwierigkeiten des Anfangsstadiums kämpfendes, in Betreff des wirtschaftlichen Lebens und der gesellschaftlichen Entwicklung hinter den westlichen Kulturstaaten zurückgebliebenes Land. Es mag das ein politisch kräftiger, ja mächtiger Organismus sein, wie denn auch Ungarn in der That politisch stets eine ausgebildete Individualität besaß, so lange aber die Basis unseres Staates in der Agrikultur bestehen wird, bleibt derselbe wirtschaftlich schwach und zu größerer Kraftentfaltung unfähig. Die Frage des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich und noch mehr der Besuch der deutschen Landwirthe in Ungarn veranlassen uns zum Hinweisen auf diese Thatfachen. Mit den besten Eindrücken und mit richtiggestellten Begriffen kehrten die deutschen Landwirthe in ihr Vaterland zurück. Glücklicherweise war hier ihr wirtschaftlicher und politischer Informator eine so hervorragende Persönlichkeit wie Koloman Széll, der auf das wirtschaftliche und politische Leben Ungarns einen namhaften Einfluß zu üben berufen ist. Allerdings dürfte der viele Glanz die deutschen Gäste dennoch nicht geblendet, sondern sie dürften auch die Schattenseiten unserer Landwirtschaft und unseres gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen haben. Eine ganze Reihe von Thatfachen lieferten den Beweis dafür, daß die in Ungarn erschienenen deutschen Landwirthe trotz des bei ihnen stark entwickelten Agrarismus dem ungarischen liberalen und nationalen Agrarismus näher stehen als der aus Deutschland zu uns importirten und einem unrichtigen Ziel zustrebenden Agrarpolitik. Mancher der Gäste bemängelte in erster Reihe das Latifundien- und Fideikommiß-System, welches nicht einmal in Preußen seinesgleichen hat, und so sehr sie auch von den Ideen des Agrarismus durchdrungen sein mögen, halten sie dennoch eine Sanirung und die Umgestaltung unseres wirtschaftlichen Systems in ein System der Mittel- und Kleinwirtschaften für nothwendig. Von besonders packender Wirkung war auf die Deutschen die ethnische und wirtschaftliche Kraft unseres Bauernstandes, welche ihrer Ansicht nach nicht nur aus politischen, sondern auch aus nationalökonomischen Gründen gefördert werden muß. Ohne Rücksicht auf die eigentlichen großen Agrarfragen Deutschlands, den Bimetallismus, die Agrarzölle und den in gewisser Beziehung unleugbaren Klassegeist äußerten sie sich in obigem Sinne selbst über den Merkantilismus oder sie billigten zumindest die Auffassung, daß die ungarischen Grundbesitzverhältnisse noch immer auf das mobile Kapital angewiesen sind, da sie zu ihrem Erstaunen die Wahrnehmung machten, daß bei uns der reelle Kredit des Grundbesitzes mit den in Deutschland herrschenden Verhältnissen wetteifert und da sie andererseits die Mangelhaftigkeit des Personalkredits der ungarischen Landwirthe wahrnahmen. Es steht denn auch außer Zweifel, daß die Hebung des Personalkredits, und zwar in erster Linie auf Grund des Genossenschafts-systems, gefördert werden müsse. Aber gerade der große Mangel an beweglichem Kapital war es, welcher die deutschen Gäste die noch auszufüllende Klaffende Lücke in unserem wirtschaftlichen Leben wahrnehmen ließ. Sie fanden hier bloß eine agrarische, nicht aber auch eine industrielle Gesellschaft. Dort, wo der Staat selbst vornehmlich den Charakter eines Agrikulturstaates besitzt, kann auch der Charakter der Gesellschaft nicht recht ein anderer sein, und thatächlich bildet in Ungarn die Agrikultur den Erwerbszweig des überwiegenden Prozentes der Bevölkerung der Gesellschaft. Sie ist es auch für den Staat, welcher auf die erst im Entstehen begriffene Industrie eigentlich nur „draufzahlt“.

Vielleicht gibt es auf der ganzen Welt keine andere Agrikultur-Gesellschaft, welche in solchem Maße wie die ungarische die allgemeine Kultur auf hohem Niveau zu erhalten vermag und einen vollkommen an den Westen sich anlehenden Kulturstaat schuf. Auch dafür gibt es kaum ein Beispiel, daß ein Agrikulturstaat nur so wenige Reste des Feudalismus bewahrt hätte wie Ungarn, und wir wagen kühn die Behauptung, daß die landwirtschaftliche Gesellschaft, die Gentry und die Grundbesitzerklasse Preußens viel weniger demokratisch und liberal gesinnt ist als die ungarische. Ueberhaupt steht es in der Geschichte beispiellos da, daß der besitzende Adel bei uns acht Jahrhunderte hindurch der Vertreter der Demokratie war und daß er auch heute noch, trotz mancher retrograder Bewegungen, die festeste Stütze des Liberalismus bildet. Würden unsere alten und neuen Elemente der Mittelgrundbesitzerklasse Symptome der Kräftigung und nicht des Verfalles aufweisen, so besäßen wir die vollkommensten Garantien für die Zukunft des ungarischen politischen Liberalismus. Das Uebel liegt aber gerade darin, daß der Mittelgrundbesitz und die ihn vertretende Klasse im Rückgange begriffen sind und daß demnach das Gros der ungarischen nationalen Gesellschaft dem Verfall entgegensteht. Schon dem nationalen und staatlichen Zwecke zuliebe müßte daher das Bestreben der ungarischen Agrarpolitik darauf gerichtet sein, daß die mittleren Schichten unserer Gesellschaft ebenso wie der ein ausgezeichnetes Material bildende Bauernstand gekräftigt werden sollen. So ist denn außer der Sanirung der allgemeinen Uebel unserer Landwirtschaft die Festigung des Mittel- und Kleingrundbesitzes eine Grundthese unserer agrarischen und nationalen Politik, und in dieses Kapitel gehört vornehmlich die Freimachung des gebundenen Besitzes, denn nur hiedurch können die Gegensätze in den Besitzverhältnissen ausgeglichen werden.

Ob es aber möglich ist, wenn auch nur vom Standpunkte der gesellschaftlichen und Besitzkategorien, eine Harmonie zu schaffen in einem Lande, welches gesellschaftlich und wirtschaftlich in der Agrikultur wurzelt? Die deutschen Landwirthe fanden hier beinahe überhaupt keine industrielle Gesellschaft, da eine solche bei uns höchstens nur im Embryo existirt, während sie in Deutschland wirtschaftlich die Oberhand gewonnen hat. Sicherlich gibt es in Breiten große politische Gegensätze zwischen der Grundbesitzer-, der industriellen und kommerziellen Gesellschaft, wie denn überhaupt der Klassengeist in Deutschland mächtiger ist als bei uns. Wenn wir aber auch andererseits trotz unserer Agrikulturgesellschaft liberaler sind als die Deutschen, bleibt es noch immer fraglich, ob Ungarn ohne eine industrielle und kommerzielle Gesellschaft ein durchaus moderner und, was die Hauptsache ist, reicher Staat werden kann. Es bleibt fraglich, ob Ungarn, einzig und allein auf die Hilfsquellen der Agrikultur angewiesen, den stets sich mehrenden Anforderungen entsprechen und eventuelle Krisen überstehen kann, denen gegenüber die mehrfache wirtschaftliche Grundlagen besitzenden Staaten zur Genüge gewappnet sind? Letztere besitzen, wie dies Frankreichs Beispiel nach dem deutschen Kriege bewies, eine unendliche Reproduktionsfähigkeit, während eine nur auf einer einzigen Basis aufgebaute wirtschaftliche Entwicklung gar leicht in den traurigsten Zustand gerathen kann.

Aber selbst wenn wir von den Komplikationen des modernen Lebens und von den Schrecken fogenannter Weltgefahren ganz absehen, bleibt die Frage noch immer offen, ob Ungarn auf der ausschließlichen Basis der Agrikultur im Stande sein werde, die nationalen Aufgaben zu lösen? Wie soll dies in Siebenbürgen und in Oberungarn erfolgen, wo die Agrikultur keine günstigen Chancen für die staatliche und nationale Aktion bietet? Niemals und nirgends ist das Gewerbe ein Gegner der Agrikultur, ja dieselbe wird durch die Industrie nur gefördert; bei dem Streben nach nationalen Zielen aber konkurrieren die beiden mit einander. Die Konkurrenz ist jedoch auch auf diesem Gebiete keine feindselige, vielmehr haben die beiden Faktoren einander zu ergänzen. Demnach ist die agrarische Richtung ebenso einseitig, wie es unsinnig ist, sich damit zu brüsten, daß Ungarn ein Agrikulturstaat und die ungarische Gesellschaft eine Agrikulturgesellschaft sei. Nur wenn sie miteinander Hand in Hand gehen, können Agrikultur und Industrie die ungarische Staatsbildung festigen. Es ist höchste Zeit, diese Fragen endgiltig zu erledigen, und in dieser Beziehung gibt es derzeit für uns eine noch viel wichtigere Gelegenheit: es ist dies der wirtschaftliche Ausgleich mit Oesterreich. Keinesfalls dürfen wir uns bei der Herstellung dieses Ausgleiches von dem Gesichtspunkte leiten lassen, daß auch hinsichtlich des wirtschaftlichen Systems eine Art von Dualismus geschaffen werde, welcher darin bestünde, daß Oesterreich ein industrieller und Ungarn ein Agrikulturstaat bleiben soll. Die Landwirtschaft ist nämlich keineswegs solch' unbeschränkter Expansionsfähig wie die Industrie. Ueber gewisse Grenzen hinaus muß ein Stillstand in der landwirtschaftlichen Produktion erfolgen, und zwar zuvörderst in extensiver, dann aber auch in intensiver Hinsicht, während der gewerblichen Produktion natürliche Schranken nicht gesetzt sind. Bis zur jüngsten Zeit vermochte Ungarn mit oder trotz seiner einseitigen wirtschaftlichen Tendenz einen Fortschritt aufzuweisen, die Grenze der Expansionsfähigkeit ist aber bereits erreicht. Darüber hinaus haben wir eine gewerbliche Umgestaltung anzustreben, denn nur auf diesem Wege kann Ungarn zu einem modernen, reichen und wirklich nationalen Staat gemacht werden, nur so steht eine günstige Lösung der zukünftigen großen Aufgaben zu erhoffen.

Budapest, 3. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen seine letzte Sitzung vor den Pfingstferien, welche diesmal aber nur vier Tage dauern werden, da nächsten Mittwoch das Haus wieder seine Thätigkeit aufnimmt. In der morgigen Sitzung wird auch Graf Albert Apponyi in der Debatte über den S. 16 das Wort nehmen und voraussichtlich auch Staatssekretär Pálófi. Wie bekannt, will die äußerste Linke gegen den S. 16 Obstruktion machen und sind schon bisher folgende Redner für die Generaldebatte vorgemerkelt: Géza Makfalvy, Graf Albert Apponyi, Ladislaus Rátka, Soma Visontai, Ludwig Holló, Andreas Marsofsky, Béla Bernáth, Valentin Illés, Ludwig Nagály, Ludwig Tró, Ludwig Hentaller, Ludwig Mezősi, Karl Szalay,

Béla Mezősi, Béla Kubik, Stephan Kovács, Georg Sturman, Julius Endrey, Wilhelm Boda, Ladislaus Kolicsányi, Franz Volgár und Alexander Nagy. — Daß es der Kossuth-Fraktion mit der Obstruktion ernst zu sein scheint, dürfte daraus hervorgehen, daß dieselbe heute eine Konferenz hielt, um sich über die Modalitäten zu verständigen, durch welche die gegenwärtige Debatte möglichst entwickelt werden kann. Julius Fusth, als Mitglied des Debatten-Arrangierungskomitees, fordert die Mitglieder der Partei auf, sich nächste Woche vollzählig einzufinden, und theilt mit, daß die anderen oppositionellen Parteien den Kampf unterstützen. Es wurden sodann die Modalitäten der parlamentarischen Aktion stipulirt und mit der Durchführung derselben ein Komitee betraut.

Aus Anlaß der Einbringung der neuen Militärvorlagen erhielt die Regierung auch heute wieder eine ganze Reihe von Begrüßungs-Telegrammen, u. A. aus: Dobjina, Nagy-Röcze, Szegvár, Magyar-Lápos, Nagyvárad, Deés, Székely-Udvart-hely, Szamosújvár, Jolsva, Leutschau, Gyoma, Nemet-Bossán, Balassa-Gyarmat, Eperies, Rézdi-Báráhely, Fünfkirchen, Torda und Magyar-Dvár.

Der volkswirtschaftliche Ausschuh des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die Vorlage über das statistische Centralamt und nahm dieselbe sowohl im Allgemeinen wie in den Details mit einigen Modifikationen an. Auf Antrag des Ministers wurden auch die Bestimmungen aufgenommen, daß im statistischen Amte für das Konzeptschaff auch Jene verwendet werden können, welche das Diplom einer technischen oder landwirtschaftlichen Akademie haben, und daß hinsichtlich der Honorirung der zur Sammlung der statistischen Daten verwendeten Lehrer der Handelsminister von Fall zu Fall verfügen wird.

Die siebente Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses sollte heute die gegen die Mezősi-Verordn. v. d. Wahl Johann Hóds eingereichte Petition auf Basis der stattgehabten Untersuchung verhandeln. Als stellvertretender Präsident fungirte Ludwig Terényi. Auf Verlangen der Verteidiger der Wahl beschloß jedoch die Kommission, die Namensliste der Wähler und Jener, die gestimmt haben, vorher zu beschaffen, und vertagte zu diesem Zwecke die Verhandlung bis 14. d.

Zur Lage auf Kreta veröffentlicht das Londoner „Reuter's Office“ folgendes ihm zugekommenes, aus Paris datirtes Telegramm: Die französische Regierung unterbreitete den Mächten gewisse Vorschläge bezüglich der Einführung der Autonomie auf Kreta, darunter befinden sich nachfolgende Anträge: 1. Die Errichtung einer aus Ausländern bestehenden Gendarmerie; 2. die Beschaffung einer Anleihe für diesen Zweck und für die mit der neuen Verwaltung verbundenen Ausgaben; 3. die Wahl eines Gouverneurs. Die Vorschläge werden von Rußland unterstützt werden, und man glaubt, daß sie auch von der englischen Regierung günstig aufgenommen sind.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 3. Juni.

Der Kaiser hat heute die Mitglieder des Präsidiums des Abgeordnetenhauses und die Obmänner der Klubs der Rechten, nämlich den Grafen Eduard Bálfy, Ritter v. Jaworski, v. Lupul, Grafen Haugwitz, Freiherrn v. Dipauli, Dr. Kaizl und Dr. Susterich, in Audienz empfangen. Wie auf der Rechten berichtet wird, sprach der Kaiser seine Anerkennung für die Haltung der Majorität aus und erklärte, er hoffe, daß sich später die Gemüther beruhigen werden und der Friede in Böhmen hergestellt werden wird. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses versendet über die heutige Audienz folgenden Bericht: „Heute um 10 Uhr Vormittags wurden beide Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, David v. Abrahamowicz und Dr. Karl Kramarz, in Audienz empfangen. Ritter v. Abrahamowicz brachte vorerst die Entschuldigung vor, daß Präsident Dr. Kathrein durch Unwohlsein verhindert war, zur Audienz zu erscheinen. Se. Majestät geruhte sich nach dem Befinden und dem Verlauf der Krankheit Dr. Kathreins eingehend zu erkundigen. Ritter v. Abrahamowicz bezeichnete sodann als Zweck der Audienz, daß das Präsidium nach Schluß einer leider unfruchtbaren Session erscheine, um Sr. Majestät die Gefühle der Loyalität und Ergebenheit darzubringen. Der Kaiser sprach dem Präsidium die Anerkennung für die feste, ruhige und ausdauernde Leistung des Hauses, sowie sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Session so fruchtlos verlaufen sei, obgleich für das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bevölkerung so viel zu thun gewesen wäre. Se. Majestät verabschiedete das Präsidium in aller-gnädigster Weise.“

Nach dem Präsidium erschienen die Obmänner der Majoritätsparteien in Audienz bei Sr. Majestät, um im Namen ihrer Klubs die Gefühle der Loyalität und Ergebenheit an den Thron niederzulegen. Der Monarch dankte den Obmännern für diese Kundgebung, anerkannte das Verhalten der Majoritätsparteien im abgelassenen Sessionsabschnitte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Obmänner der Majoritätsparteien ihr Möglichstes zur Verminderung der Gegenstände beitragen mögen.

Das Exekutivkomitee der Rechten hat sich in Permanenz erklärt. Es hat nämlich ein Subkomitee, bestehend aus den Herren v. Jaworski, Graf Dzieduszycki, Dr. Kaizl, Dr. Stranaky, Baron Dipauli, Dr. Ebenhoch, Dr. Ferjancic und Susterich, eingesetzt, welches erforderlichenfalls zusammentreten und die etwa notwendigen Schritte beschließen soll. Auch der südslavische Klub hat heute beschlossen, allen kommenden Ereignissen gegenüber gemeinsam Stellung zu nehmen. Die Rechte hält also ihre Organisation aufrecht und bleibt auch nach Schluß der Reichsthatssession in ihrer Kampfesaufstellung.

Auch das gestrige Banket der Rechten war ein Kriegsmanifest der Majorität. Der Jungtsche Kramarz feierte den klerikalen Baron Dipauli, welcher gegen die „bunt zusammengewürfelte Opposition“ losgezogen hatte, und trank auf die Majorität, welche die große, wahre, christliche Gerechtigkeit verwirklichen wolle. Der Jungtsche Herald nannte die deutsche Linke eine Umsturzpartei und forderte, daß sich die Parteien der Rechten zu einer festen Mauer zusammenkoppeln und aus ihrem Zusammenschlusse alle taktischen Konsequenzen ziehen.

Das „Fremdenblatt“ bringt eine offiziöse Interpretation der gestrigen Erklärung des Grafen Bardeni, indem es meint, die Worte des Ministerpräsidenten innerhalb und außerhalb des Hauses seien offenbar so zu deuten, daß eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen angebahnt werden müsse. „Die Nothwendigkeit“, sagt das „Fremdenblatt“, „eine Verständigung zwischen den beiden, in solch' erbitterten Hader gerathenen Völkern, zwischen den Deutschen und den Tschechen, zu suchen, wird der Regierung am wenigsten entgangen sein. Vielleicht wird sie manche Verührung mit solchen Kreisen des deutschen und des tschechischen Volkes suchen, die einander noch nicht in tödtlichem Kampfe gegenüberstanden, deren Gemüther noch nicht von persönlicher Erbitterung erfüllt sind, die noch eine gewisse Unbefangenheit sich bewahren konnten, deren Urtheil echt national, aber noch frei von der verwirrenden parlamentarischen Strategie geblieben ist.“

Die Prager jugoslawischen „Nar. listy“ erklären alle Versuche des Grafen Bardeni, einen Ausgleich zwischen den Deutschen und Tschechen herbeizuführen, im Vorhinein als vergeblich und weisen darauf hin, daß die Tschechen von ihren bisherigen Forderungen nicht ablassen werden. Der einzige Ausweg zur Herbeiführung des Friedens wäre der, daß man den Königreichen und Ländern ihre eigene Verwaltung überläßt und eine gesetzgebende Körperschaft nach Art der nordamerikanischen Union oder nach Art der in Deutschland und der Schweiz bestehenden Parlamente schafft.

Nach einer Mittheilung der Prager „Politik“ hat nach der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Sitzung des Jungtschen Klubs stattgefunden, in welcher einstimmig beschlossen wurde, in der Majorität der Rechten unter jeder Bedingung zu bleiben, möge die Majorität mit der Regierung oder gegen dieselbe gehen. Außerdem wurde betont, daß die Regierung nunmehr ihr Verhältnis zu den tschechischen Abgeordneten regeln sollte. Die erste Gelegenheit hiezu werde sich bei der Aufstellung des Budgets bieten.

Wie in informirten Prager politischen Kreisen verlautet, wird die Regierung nach einer gewissen Pause die Verhandlungen über die Sprachenverordnung mit den Tschechen aufnehmen. Die Abgeordneten Herold und Kaizl werden zu diesem Zwecke vom Grafen Bardeni nach Wien berufen werden, um mit ihm die Verhandlungen zu führen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Juni.

Der hauptstädtische Magistrat erledigte heute folgende Gegenstände: Der Gartenbaulehrer Anast wurden die ihr bewilligten vier Stipendien zu 200 fl. auf weitere drei Jahre belassen. — Das Statut über den Verkauf von Fischwämmen wurde auf Einschieben des Vereins der Spezereihändler dahin ergänzt, daß der Verkauf getrockneter Schwämme in den Kaufmannsläden gestattet sei. — Die zwei Kuratyschen Stützungsplätze zu 300 fl. wurden an Joseph Kalapos und Peter Döth verliehen. — Für die Instruktion der Wasserleitung auf dem Friedhofe im Hofsthal wurden 4000 fl. votirt. — Dem Anoldes-Funkt wurde die Jahressubvention von 1200 fl. auf weitere drei Jahre belassen. — Der Direktor des Orkneums in der großen Feldgasse hatte von der Po-

lizei die provisorische Erlaubnis erhalten, Omnibusse nach „Konstantinopel“ verkehren zu lassen. Der Magistrat beschloß heute, die Angelegenheit mit dem Antrage vor die Generalversammlung zu bringen, den Minister des Innern in einer Repräsentation um Annullirung dieser polizeilichen Verfügung zu bitten, da die Polizei ihren Wirkungsbereich überschritten habe. Gleichzeitig wurde die Vorstehung des 1. Bezirks beauftragt, das Verfahren gegen den Direktor Somoff wegen Gewerbeausübung einzuleiten. Der Magistrat beschloß, die im ständigen Dienste der Hauptstadt befindlichen Arbeiter (Tagelöhner) — ungefähr 3000 — auf 100 bis 1000 fl. gegen Unfall zu versichern. — Für den Theaterdirektor Serly wurden 3000 fl. angewiesen, den Rest der Subvention erhält derselbe in sechs monatlichen Raten zu 500 fl. — Es wird beschlossen, den Vertrag betreffs des Transports von Geisteskranken mit der Rettungsgesellschaft zu verlängern. — Die Donaufreißbäder werden für die Zeit von 2 bis 4 Uhr Nachmittags den Soldaten überlassen. — Die Verwendung von Wassermessern in den Markthallen wird beschloßen.

Steigende Steuereinnahmen. Im Mai sind an Staatssteuern 2,236,935 fl., an Kommunalsteuern 957,097 fl., an Wegsteuern 39,216 fl. und an Handels- und Gewerbesteuergebühren 12,107 fl., zusammen 3,245,355 fl. eingeflossen, das ist um 411,000 fl. mehr als im Mai des Vorjahres. In den Monaten Januar—Mai sind heuer bereits um 900,000 fl. mehr als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres eingeflossen.

Zur Suspendirung des Bezirksvorstehers Becktröckh. Im Anschlusse mit der Suspendirung des Bezirksvorstehers Becktröckh wurde auch gegen den Notar des VI. Bezirkes, Geza M. é r ö, die der Disziplinaruntersuchung vorangehende Untersuchung eingeleitet.

Post- und Telegraphen-Wirtschaftsamt. Für den Bau eines Post- und Telegraphen-Wirtschaftsamts wurde ein städtischer Grundkomplex von 2780 Quadratklaster am Galalarweg und ein Kaufpreis von 10 fl. per Quadratklaster bestimmt. Dieser Grund wurde gestern den Vertretern des Handelsministeriums übergeben.

Auf die Einmühlung des Teufelsgrabens zwischen der Miklagasse und Stadtmeyhof hat der Magistrat die Offertverhandlung ausgeschrieben. Das Präliminare beträgt 319,911 fl.

Schulbauten. Da von dem 50-Millionen-Anlehen sechs Millionen für Schulbauten bestimmt sind, so wurde bereits die Anfertigung von Plänen für sechs Schulhäuser und ebensoviel Kinderbewahranstalten angeordnet.

Die Tunnel-A. G. hat beim Magistrat angefragt, es möge der Abhang der Glipse geordnet werden, da derselbe die architektonische schöne Seitenfassade des Tunnelleingangs theilweise deckt und auch das Mauerwerk immer mehr durchwühlt. Das Ingenieuramt proponirt, daß diese Seitenfassade mittelst einer Stützmauer freigelegt werde. Die auf 4500 fl. veranschlagte Arbeit wäre auf Kosten der Tunnel-A. G. auszuführen.

Das Expropriations-Subkomitee schloß mit dem Eigentümer der am Rákossy-bach befindlichen „Teufelsmühle“ einen gütlichen Vergleich ab, wonach dem Eigentümer für das Wasserbenützungrecht ein für allemal 15,000 fl. als Entschädigung geboten werden. Das Wasser wird zur Speisung des Teiches im Stadtwaldchen benötigt. Bezüglich des Wottisch'schen Hauses (zur Erweiterung des Platzes vor der Leopoldstädter Basilika) wurde eine Einigung nicht erzielt, indem der Eigentümer den Betrag von 175,000 fl. fordert, das Subkomitee aber bloß 170,000 fl. offerirte. Es wird nun der Baukommission der Antrag gestellt werden, die Schritte zur Erlangung des Expropriationsrechtes einzuleiten.

Öffentliche Toiletten werden eine auf dem Franziskanerplatz vor der Universitätsbibliothek und eine auf der Albrechtstraße nächst dem Tunnel aufgestellt.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Donnerstag, 4. Juni, folgende Steuervorlagen der III. Klasse: V. Bezirk: Nr. 1145—1191 und die separat vorgeladenen; VI. Bezirk: Nr. 4021—4050; VIII. Bezirk: Nr. 6748 bis 6851; X. Bezirk: Nr. 8452—8477.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1897 begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Stieftochter“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 3. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhause, Der Kapitalist (Die neuen Lancender Waarenbörse), Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, ferner die „Keuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stieftochter“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Ankerate und „Kleiner Anzeiger.“

Wetterbericht. Obwohl das Firmament hier auch heute ziemlich bewölkt war, behielt das Wetter seinen trockenen, warmen Charakter bei und der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent hat es nur im Süden beträchtlichen Regen gegeben, ansonst war das Wetter trocken, die Temperaturverhältnisse sind unverändert geblieben. In Ungarn hat es gestern im Osten geregnet, die Niederschlagsmenge war jedoch gering, im Westen gab es nur hier und da Regen. Es ist abwechselnd bewölkt, stellenweise regnerisches, gewitterhaftes Wetter mit einiger Temperaturabnahme zu erwarten.

Erzherzog Franz Ferdinand begibt sich — wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird — morgen auf seine Besitzung Konopischt, von wo er zum Frohnleichnamstage wieder nach Wien zurückkehrt, um sich dann am 19. d. in Vertretung S. Majestät nach London zu begeben. Wie bestimmt ist, wird er noch im Laufe dieses Jahres von seinem Palais, das räumlich zu beschränkt ist, um seinen Repräsentationspflichten zu genügen, in die Hofburg übersiedeln.

Von der Budapest Universität. Seine Majestät hat an der Budapest Universität zu üblichen außerordentlichen Professoren ernannt: den üblichen außerordentlichen Titular-Professor Dr. Rado Kövesligethy für Kosmograpie und den Privatdozenten Dr. Bela Czobor für christliche Kunstarchologie.

Handelsminister Baron Daniel besuchte heute in Begleitung des Landes-Gewerbeunterrichts-direktors k. Mathes Joseph Szterenyi das technologische Gewerbemuseum und die staatliche Gewerbeschule, wo er vom Oberdirektor k. Math Karl Hegedüs und Direktor Otto Taborsky empfangen wurde. Der Minister besichtigte das Museum und das Laboratorium und stellte für die beiden Institute wichtige Reformen in Aussicht.

An den Minister des Innern Desider v. Perczel ist gestern folgende Depesche eingetroffen: „Bei unserer dreiwöchentlichen Fahrt durch das herrliche Ungarn wurden wir in allen Theilen des Landes durch den Ober des betreffenden Komitats auf das Warmste empfangen. Wir erlauben uns Ew. Erzellenz für diese uns bewiesene Freundlichkeit unser Aller verbindlichsten Dank auszusprechen. Für die 150 deutschen Landwirthe das Ehrenprasidium: Graf Haugwitz.“

Unfall des Generalmajors Schrammel. Aus Temesvar wird uns gemeldet: Generalmajor Schrammel, der Kommandant des Szegediner Honvedbattalions, wollte dieser Tage in Lugos und Beszecz, um den taktischen Reitubungen der Stabsoffiziere des Distrikts beizuwohnen. In der Gemeinde Veremes stieg G.M. Schrammel von seinem Pferde und wollte einen Graben uberpringen, wobei er jedoch ausglitt und sich eine ziemlich schwere Verrenkung des Fußes zuzog. Auf einem Bauernwagen wurde der Verletzte nach Lugos gebracht, wo er eine Stunde im Hofe eines dortigen Hotels zubringen mußte, bis eine Tragbahre herbeigeschafft wurde. Nach der sofort seitens mehrerer Militärärzte angewandten ersten Hilfe wurde G.M. Schrammel mittelst eines Separat-Salonwagens nach Szegedin befördert.

Ein Opfer seines Berufes. Vor etwa acht Wochen berichteten wir über den tragischen Unfall, welcher den hauptstädtischen jungen Arzt Dr. Heinrich Feldbaum betroffen. Derselbe verletzte seinen Finger bei einer Operation, die er in der Mundhöhle eines kleinen Knaben vollführte, und das giftige Sekret der eiternden Wunde drang in den Finger des Arztes. Dr. Feldbaum erkrankte an Blutvergiftung und liegt seither im Krankenbette. Die behandelnden Ärzte, Universitätsdozent Dr. Gabriel Bartha und Universitätsdozent Dr. Samuel Stern, pflegen mit selbstloser Aufopferung den Patienten und thun, was im Bereiche ihrer Möglichkeit steht. Anfangs schien es, daß es den Ärzten gelingen werde, den schwerkranken Kollegen zu retten, welcher mit wahrem Heldenmuth eine schmerzhaftige Operation nach der anderen bestand. Doch fruchtete der Kampf der Ärzte gegen die tödtliche Krankheit nichts; die Blutvergiftung hält an und von Tag zu Tag wird der arme Arzt schwächer und hinsatlicher. Das tragische Schicksal des Dr. Feldbaum, der, des Ausganges seines Leidens bewußt, mit bewunderungswürdiger Seelenruhe dem nahen Tode ins Auge sieht, erregt in den Kreisen der hauptstädtischen Ärzte allgemeines Beileid. Auf der Poliklinik, deren Sekundararzt der Schwerkranke war, ist eine Bewegung zur Unterstützung der Familienangehörigen des Dr. Feldbaum im Zuge, deren einziger Ernährer der unglückliche Arzt war.

Für die türkischen Verwundeten. Die Budapest freiwillige Feuerwehr wird den Reingewinn aus der zu Ehren der Anwesenheit des Grafen Edmund Szecseny Pascha in der künftigen Woche stattfindenden Schauubung den türkischen Verwundeten widmen. Der Uebung wird auch der hiesige türkische Generalkonful Lufty Bey beizuwohnen. Schon gelegentlich der ersten in der Vorwoche stattgehabten Schauubung der freiwilligen Feuerwehr beabsichtigte man, das Reinertragnis dem erwähnten Zwecke zuzuführen, doch war dies nicht möglich, weil das Platzkommando bei dieser Sachlage die Karlsbaierne nicht als Uebungsplatz zur Verfügung gestellt hätte. Das Reinertragnis der ersten Uebung wurde deshalb dem Ladislausheim gewid-

met. Die nachstwochentliche Uebung findet in der Feuerwehrkaserne in der Kungasse statt.

Sanatorium für Lungenkranke. Die vom Universitätsprofessor Dr. Friedrich Koranyi im verfloffenen Jahre initiierte Bewegung behufs Errichtung eines Sanatoriums für arme Lungenkranke in der Nähe der Hauptstadt wurde heute der Verwirklichung um ein Bedeutendes nähergebracht. Für heute Nachmittags 4 Uhr hatte nämlich der gelehrte Professor in den kön. arzteverein eine Konferenz einberufen, welche die Gründung des Sanatoriums vereinigt vorbereiten wird. Dieser Verein wird auf gesellschaftlichem Gebiete durch Werbung von Mitgliedern und Einleitung von Geldsammlungen das zur Gründung des Sanatoriums benöthigte Kapital herbeischaffen. Zum Präsidenten der vorbereitenden Konferenz wurde Baron Friedrich Harkanyi gewählt, zum Schriftführer Dr. Desider Kuthy. Nachdem Professor Koranyi unter allgemeinem Interesse die humanitäre Mission der Sanatorien für Lungenkranke geschildert und die Mittel und Wege zur Schaffung derartiger Institute eingehend besprochen, wurde ein provisorisches Komitee gebildet, welches die Leitung der Agenden bis zur endgiltigen Konstituierung des Sanatoriumsvereins in die Hände nehmen wird. Mitglieder des Komites wurden: Konrad Belavary-Urhardt, Sigmund Brodny, Alexander Hatvany-Deutsch, Baron Friedrich Harkanyi, Baron Bela Lipthay, Karl Meharos, Wilhelm Drmodny, Georg Szerb, Friedrich Koranyi, Karl Ketly, Koloman Müller, Eugen Rakosi, Koloman Miksath, Mar Falk und Emerich Morlin, ferner Dr. Desider Kuthy als Schriftführer. Dem Professor Koranyi wurde für seine initiatori-

sche Wirksamkeit der Dank der Konferenz ausgesprochen. Zu Zwecken des zu errichtenden Sanatoriums steht gegenwärtig ein Kapital von circa 79,000 Kronen zur Verfügung, welches natürlicherweise bloß die Grundlage der zur Errichtung des menschenfreundlichen Instituts benöthigten Summe ist. Die einzuleitende Sammlung ist eben berufen, das nöthige Kapital für die hochwichtige sanitäre Institution zu beschaffen. Der Minister des Innern stellte eine Unterstützungssumme von 40,000 Kronen zu Zwecken des Sanatoriums in Aussicht.

Zu den jüngsten Theaterdemonstrationen. Bekanntlich wurden gelegentlich der jüngsten Demonstrationen außer der Verbreitung des Geruchtes vor einem Brande im Lustspieltheater, durch welches eine unabsehbare Katastrophe hätte heraufbeschworen werden können, von bisher unbekanntem Individuen auch Patronen auf das Schienengeleise der elektrischen Bahn und in der Umgebung des genannten Theaters niedergelegt, welche von den voruberehenden elektrischen Wagen zum Theile zur Explosion gebracht wurden. Nun stellt sich heraus, daß diese Anfangs für harmlos gehaltenen Patronen wahrscheinlich mit Dynamit gefüllt waren. Leider wurde dieser Beweis erst durch die Verwundung von drei Menschen erbracht, welche gestern und heute in der Nähe des Lustspieltheaters solche Patronen fanden, und bei der Manipulation mit denselben in Folge Explosion schwer verletzt wurden. Schon gestern Abends meldete sich ein kleiner Knabe in der Station der Rettungsgesellschaft, der an der rechten Hand eine Verletzung hatte. Der Knabe erzählte, daß er in der Nähe des Lustspieltheaters eine „Kapsel“ gefunden, welche, als er darauf trat, explodirte, wodurch er verletzt wurde. Die Tagelahner Paul Major und Stephan Maciejovic fanden heute in der Csakgasse zwei rothe Metallhülsen, welche mit einer weissen breiten Masse gefüllt waren. Aus Neugierde zündeten sie die Hülsen mit einem Zündhölzchen an; im nächsten Moment explodirten die Hülsen unter großem Knall, wobei dem Major drei Finger der rechten Hand weggerissen wurden. Außerdem wurde Major im Gesichte schwer verletzt. Auch Maciejovic trug schwere Verletzungen davon. Den Verwundeten wurde in der Centralstation der Rettungsgesellschaft die erste Hilfe geleistet. Die Polizei leitete die Untersuchung ein; diese ergab, daß die Hülsen, welche mit einem starken Explosivstoff gefüllt waren, von der gleichen Art sind, wie diejenigen, welche von den Demonstranten vorgestern auf die Schienen gelege wurden. In der Umgebung des Lustspieltheaters wurden heute noch mehrere derartige Patronen gefunden. Die Polizei hat umfassende Verfassungen getroffen, um der Vertheiler dieser Patronen habhaft zu werden — leider bisher ohne Erfolg.

Quation. Zu Lipik wurden dem Badedirektor Herrn Wilhelm Fris bei Gelegenheit seines 10jahrigen Jubiläums als Leiter der Kuranstalt von seinen zahlreichen Freunden vielfache Quationen bereitet. Die Intelligenz vereinigte sich bei einem Banke, das mit einem animirten Tanzfranzchen seinen Abschluß fand. In einem schwungvollen Toate wurden die Verdienste des Jubilars um den Aufschwung Lipiks gewürdigt; auch wurde der großen Opferwilligkeit gedacht, mit welcher die Badedirektor Professor Dr. Schimmer und Joseph J. Deutsch den Kurort auf seine jetzige Höhe gebracht haben. Der Badedirektor hat in diesen zehn Jahren einen fast unglublichen Aufschwung genommen.

* Gegen die obzönen Drucksachen und Bilder. Das Amtsblatt publiziert heute die folgende, an sämtliche Municipien gerichtete Cirkularverordnung des Ministers des Innern.

Da in der letzten Zeit die Klagen darüber, daß das Schamgefühl verletzende Drucksachen und Bilder an öffentlichen Orten ausgelegt werden, immer häufiger auftauchen, verordne ich zu thunlichstem Schutze der öffentlichen Moral das Folgende: Wer eine das Schamgefühl verletzende Drucksache, bildliche Darstellung oder andere Sachen in Gassenauslagen oder an anderen Verkaufsstellen oder aber an solchen öffentlichen Orten, wo sie wer immer sehen kann, ausstellt und dieselbe in Folge Aufforderung der Polizeibehörde nicht sogleich entfernt, begehrt, insofern seine Handlung nicht einer schwereren Anrechnung unterliegt, eine Ausbreitung und ist mit einer Geldstrafe, die bis 100 fl. reichen kann, zu bestrafen. Zur Prozedur sind jene Verwaltungsbehörden kompetent, welche der s. 42 G. N. XXXVII: 1880 bestimmt. Wovon ich die Municipien behufs Kenntnissnahme und weiteren Vorgehens hiemit verständige. — Budapest, 2. Juni 1897. — Perczel m. p.

Diese Verordnung ist eine Folge der gestrigen Interpellation des Abgeordneten Mészöly.

* Ein prämiierter Mediziner. Eines der ältesten Mitglieder des hauptstädtischen Ärztekollegiums, der 74jährige Dr. Baumgarten, besucht seit Jahren regelmäßig die Klinik des Universitätsprofessors Dr. Emerich Kécsy, dessen Vorträge er mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt. Jüngst übergab Dr. Baumgarten dem Professor 5 Stück Dutaten mit der Bitte, dieselben dem fleißigsten Hörer als Prämie einzuhandigen. Professor Kécsy bemerkte lächelnd, daß die Prämie eigentlich dem Spender selbst gebühren solle und er sie nur dem Fleißigsten der jüngeren Garde zuurtheilen könne. So wurde denn der aus Erlau gebürtige Hörer der Medizin Emil Tóth mit der Spende des Dr. Baumgarten prämiert. Die Hörschaft bereitet dem beliebten Professor, dem Spender und dem Prämierten lebhaftes Ovationen.

* Hochwasser. Aus Wersegh wird uns geschrieben: Gestern ist die über den Meßesbach führende Brücke bei Kustély in Folge des anhaltenden Hochwassers weggerissen worden. Ein Unfall an Menschenleben hat sich hierbei glücklicherweise nicht ereignet. Auf der Fejérschen Kolonie in der Nähe von Wersegh stürzte die Hüte der Witwe Christine Kájs in Folge des Hochwassers gerade in dem Momente zusammen, als die Frau mit ihren beiden Kindern beim Nachtmahl saß. Der Frau und dem Knaben gelang es, sich zu retten, während das Mädchen unter den Trümmern begraben wurde.

* Universitätsdozent Dr. Ferdinand Farkas veröffentlicht heute im Wege des „D. E.“ eine Erklärung, in welcher er die in der gestrigen Interpellation des Abgeordneten Lepényi gegen ihn enthaltenen Angriffe in entschiedenem Tone zurückweist.

* Das Pester isr. Spital, dieses musterhaft geleitete humanitäre Institut, veröffentlicht soeben seinen Bericht pro 1896, der ein umfassendes Bild von der gegenwärtigen Thätigkeit dieses Krankenhauses bietet. Das Spital hat im Millenniumsjahr das 92. Jahr seines Bestandes, das 55. seit Errichtung des Fabrikengassen-Spitals und das 8. seit der Einweihung des neuen Spitals erreicht. Im abgelaufenen Jahre ist das Spital auf dem Gipfel seiner bisherigen Thätigkeit angelangt. Es wurden 1580 von bettlägerigen Kranke (gegen 1528 im Vorjahre) gepflegt, und zwar auf der internen Abtheilung 806, auf der chirurgischen 536, auf der ophthalmologischen 238; unentgeltlich gepflegt wurden 464 Kranke, darunter 239 Nichtjuden. Die Gesamtzahl der ambulanten Ordinationen betrug 15,155, die Zahl der ambulanten Ordinationen 54,974. 55 Prozent der ambulanten Patienten waren Nichtjuden. Die Gesamtzahl der behandelten Kranken betrug 16,735 (gegen 15,867 im Vorjahre). Die Armenärzte (Dr. Jakob Erdélyi, Dr. Simon Budai, Dr. Moriz Reumann und Dr. Leopold Adas) behandelten 5618 Kranke, so daß die Gesamtzahl der behandelten Patienten 24,476 betrug. Die gesamten Ausgaben des Spitals beliefen sich auf 69,607 fl. 17 kr. Der Jahresbericht bringt zunächst eine reich illustrierte Geschichte des Spitals aus der Feder Dr. Felix Kózsás, dann folgt die literarische Thätigkeit der ordnenden Ärzte und hierauf der eingehende Bericht über die einzelnen Abtheilungen des Spitals. An der Spitze dieser Abtheilungen stehen die sowohl als Spezialärzte wie als Schriftsteller zu den Ersten ihres Faches gehörenden Primärärzte Prof. Dr. Verthold Stiller, Spitaldirektor und Leiter der internen Abtheilung; Universitätsdozent Dr. Jonas Baron, Leiter der chirurgischen Abtheilung; Professor Dr. Adolf Szili, Leiter der ophthalmologischen Abtheilung. Nebenbei ordnieren an der Anstalt die namhaften Spezialisten Dozent Dr. Adolf Dondi, Dr. Emerich Perczel und Dr. Sigmund Szenes. Zum Schlusse sei noch der großen Verdienste des Präsidenten der Spitalkommission Leopold Keppich und des Deponen Julius Adler gedacht.

* Silberne Hochzeit. Gestern Morgens 8 Uhr feierten der Sektionschef im Kultusministerium Franz Halás und Gemahlin, geb. Fuzine Dr. Lovassy in der Elisabethiner Kirche im Beisein ihrer Kinder, Verwandten und eines zahlreichen befreundeten Publikums

ihre silberne Hochzeit. Die kirchliche Ceremonie verfasste der Raaber Dechant Anton Rujsek, welcher an das jubelnde Ehepaar eine rührende Ansprache richtete.

* Sozialistenkongress. Der diesjährige Landeskongress der ungarländischen Sozialdemokratie findet am 6., 7. und 8. Juni mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht der Parteileitung über die Parteibewegung. 2. Bericht der Provinzdelegirten. 3. Parteiorganisation. 4. Die einleitende Landesbewegung behufs Eröffnung des allgemeinen und direkten Wahlrechts. 5. Wahl der Parteileitung. 6. Arbeitergesetz. 7. Vereins- und Versammlungsrecht. 8. Die Parteipresse und schließlich 9. die kroatische Arbeiterbewegung. Bis nun sind 68 Gemeinden mit 120 Delegirten bei der Parteileitung zur Theilnahme angemeldet. — Die sozialdemokratischen Universitätslehrer — 30 an der Zahl — beschloßen in ihrer heute abgehaltenen Sitzung einen Verein zu gründen. Sie werden auch am Sozialistenkongresse theilnehmen.

* Jubiläum. Morgen, Freitag, feiert der Rabbiner und Prediger an der Nombach-Synagoge Herr L. Pollak die fünfundsanzwanzigste Jahresschleife seiner hiesigen Amtsthätigkeit. Diese Gelegenheit benützte die Pester isr. Kultusgemeinde und zahlreiche Korporationen, sowie seine Freunde und Verehrer, um dem verdienstvollen Rabbiner herzlichste Ovationen darzubringen.

* Geselliger Ausflug. Der Budapestener Männergesangsverein (Budapesti férfi dalogylet) veranstaltet am 13. d. einen mit Dilettanten-vorstellung und Tanz verbundenen geselligen Ausflug nach Visegrád.

* Todesfälle. Wie aus Toroda der „Bud. Korr.“ telegraphirt wird, ist daselbst der Großgrundbesitzer Julius Szentkirályi, der sowohl in Maros-Torda als in Torda-Aranyos Királyi war und als eine Säule zweier hochangehender Familien in ganz Siebenbürgen allgemeiner Werthgeschätzung sich erfreute, heute in Mezö-Pagocsa an Typhus gestorben. — In Raics ist Herr Valentin Cligoun, Kaufmann und Besitzer, im 44. Lebensjahre gestorben.

* Im Duell getödtet. Bei einem Pistolenduell, das gestern Früh im Kottenfort bei Bonn in Deutschland stattfand, erschoss Assistenzarzt Reussing den früheren Assistenzarzt Fischer.

* Der Landes-Debatteverein hielt heute Nachmittags im Rathungssaale des alten Stadthauses seine konstituierende Konferenz, in welcher Baron Victor Thorooczky an der Vorstz führte. Nachdem der Präsident den Zweck des Vereins in kurzer Rede skizzirt hatte, gelangen die von Moriz Fókai, Armin Bámbéry und vom Grafen Albert Apponyi an den Baron Thorooczky in Angelegenheit der Gründung dieses Vereins gerichteten freundlichen Zuschriften zur Verlesung. Nachdem Johann Karl Semegi, Aristid Mátyus, Eugen Rákosi u. A. gesprochen hatten, wurde die Konstituierung des Vereins beschlossen und mit der Ausarbeitung der Statuten ein aus den Herren Karl Semegi (Präsident), Dr. Thomas Bécsy, Eugen Rákosi, Paul Lázár, Joseph Fekete, Konrad Burckhardt, Aristid Dörfel, Eugen Rákosi, Dr. Aristid Mátyus, Karl Szalay, Dr. Joseph Körösi und Baron Victor Thorooczky bestehendes Komitee betraut.

* Eine Erpressung. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Polizei nahm heute zwei Verhaftungen vor, welche mit einer an einem Budapestener Fabrikanten, dessen Name von der Polizei verschwiegen wird, verübten Erpressung in Verbindung stehen. Der Fabrikant unterhielt vor einigen Jahren mit der heute 27jährigen Johanna Schröding ein intimes Liebesverhältnis. Vor zwei Jahren löste der Fabrikant das Verhältnis und seither verfolgte ihn das Mädchen mit hohen Anforderungen, welchen der Fabrikant, um einen Skandal zu vermeiden, stets nachkam. Da das Mädchen zwei oder drei abgeschlossene Vergleiche nicht einhielt und an den Fabrikanten durch einen gewissen Bernhard Müller Drohbriefe schreiben ließ, sendete der Fabrikant noch einmal mehrere tausend Gulden. Doch auch dies half nichts. Die Forderungen wurden immer ungestümer und der angebliche Müller schrieb sogar an die Gattin des Fabrikanten, der mittlerweile geheirathet hatte, einen unverschämten Brief. Daraufhin erstattete der Fabrikant gegen die Schröding und den angeblichen Müller die Anzeige wegen Erpressung, in Folge dessen heute die Schröding und deren jetziger Geliebter, der 23jährige Emil Grünberger alias Müller, verhaftet wurden.

* Ein ausgeraubtes Postamt. Auf telegraphischem Wege wurde die hiesige Oberstadthauptmannschaft in Kenntniß gesetzt, daß in dem Postamt Szilvárcsaszter Postgebäude bisher unbekannter Thäter eingebrochen sind und was nicht nicht und nagelst war, davontrugen. Was die Einbrecher an Gold- und Schmucksachen vorfanden, fiel ihnen zur Deute. Außerdem nahmen sie Herren- und Frauenkleider, Wäsche, ja sogar das Bettzeug mit sich. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* Selbstmord eines Millionärs. Aus Triest meldet man: Die hiesige Gesellschaft steht unter dem schmerzlichen Eindrucke des Selbstmordes des hiesigen angesehenen Kaufmannes Georgio Gaggionista, ein Grieche von Geburt, aber russischer Unterthan, galt als Millionär. Er

scheint den Selbstmord in einem Anfälle nervöser Aufregung, welche seit einiger Zeit an ihm beobachtet wurde, verübt zu haben.

* Lebensmüde. Aus Debreczin wird uns telegraphirt: Der angesehenen Advokat und einer der Führer der hiesigen Unabhängigkeitspartei Dr. Gabriel Kovács hat heute durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende zu machen versucht. Die Verlegung Kovács', der seit einiger Zeit melancholisch war und der bereits vor einigen Tagen einen Selbstmord verüben wollte, ist eine lebensgefährliche. — Aus Lugos wird uns gemeldet: Die Gattin des Stadtpfarrers Karl Janosics wollte sich heute von der Temesbrücke in die Fluthen stürzen. In der Ausführung ihres Vorhabens wurde die Frau nach verzweifelter Gegenwehr durch einen Wachmann verhindert. Die Unglückliche gibt an, daß sie sich wegen der großen Mißhandlungen seitens ihres Adoptivsohnes das Leben nehmen wollte. — Aus Nagymaros wird berichtet: Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des früheren Notars Franz Rudner. Gegen Rudner war wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten in der Gemeindefasse die Untersuchung im Zuge. Er hat das Resultat der Untersuchung nicht abgewartet, sondern erschoss sich gestern Nachts in seiner Wohnung.

* Ein neues Pest-Serum. Aus Brindisi telegraphirt man: Der Professor der Pathologie in Florenz, Dr. Luftig, ein gebürtiger Desterreicher, hat sich hier zusammen mit den Professoren Lewi und Galotti nach Bombay eingeschifft, um dort die Pest mit einem von ihm erfundenen Serum zu bekämpfen.

* Unglücksfall bei einem Bau. In der Ludoviceumgasse Nr. 10 wird gegenwärtig auf ein Parterrehaus ein erstes Stockwerk aufgesetzt, wobei heute Vormittags mehrere auf einem Aufzugsgerüst beschäftigte Arbeiter in die Tiefe stürzten und vier von ihnen ziemlich schwere Verletzungen davontrugen. Ueber den Unglücksfall wird gemeldet:

Der Besitzer des Parterrehauses in der Ludoviceumgasse Nr. 10, Franz Niklács, läßt gegenwärtig auf dem alten Bau ein neues Stockwerk aufzuführen. Heute Vormittags 10 Uhr war eine Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, mittelst eines Paternosters Ziegel in die Höhe zu befördern. Mithin wurde ein Krachen gehört und im nächsten Augenblicke stürzte ein Theil des Gerüsts unter großem Gepolter em, wobei die Arbeiter Joseph Fintera, Mathias Chruskó und Besza Friedman vom ersten Stock in die Tiefe stürzten. Fintera erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Spital bedordert werden mußte; die zwei anderen Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon. Außerdem wurde der Tagelöhner Anton Kubernyák durch das Herabfallen von Gerüstbrettern schwer verletzt; er wurde gleichfalls ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei hat bereits die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer an dem Unglück die Schuld trägt.

* Polizeinachrichten. Gelegentlich einer heute Nachts im Extravall des II. Bezirks vorgenommenen Razzia wurden 25 unterstandlose Individuen aufgegriffen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere gemeingefährliche, wiederholt abgestrafte Personen. — Gestern Nachts wurde auf der Neudorfstraße der bekannte 44jährige Einbrecher Stephan Papp nach energischer Gegenwehr verhaftet. Papp, der im Besitze verschiedener Einbruchswerkzeuge war, schickte sich eben zu einer größeren „Arbeit“ an. — Der 24jährige, gegenwärtig stellenlose Beamte Adolf Erdés stieg heute um 4 Uhr Nachmittags in einen geschlossenen Fiaker und gab dem Kutscher die Weisung, nach dem israelitischen Spital in der Szabolcsgasse zu fahren. Auf dem Wege dahin jagte er sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Der Kutscher jagte in rasendem Galopp ins Spital, wo der Lebensmüde von den Ärzten untersucht wurde. Die Schußwunde ist gefährlich, jedoch nicht absolut tödtlich. Als Motiv der That gab Erdés seine Stellenlosigkeit an.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Jüllö, Kaufmann, gegenwärtig in Ungvár, verlobte sich mit Fräulein Honorka, Tochter des Herrn Emanuel Blumensfeld, Weinhändler in S.-U. Ujhely.

Herr Bernhard Schlegel, Käse (Graner Komitat), verlobte sich mit Fräulein Vertha, Tochter des Herrn Lewi Strehem in Pilis-Szántó.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 57, und zwar: an Typhus 4, Blattern, Variolois, Scharblattern 1, Scharlach 4, Mafern 37, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma 4, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2150, im Johannesspital 316. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 1. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmtractat 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Mafern —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Cholera —, sonstige Krankheiten 11.

Büchse, Lawn-Tennis- u. Bekleidungsartikel, engl. Reisebender, vorzügliche engl. Flanell-Anzugstoffe...

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen...

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Direktion der Landes-Musikakademie veranstaltete heute im großen Redoutensaal ein interessantes Konzert, bei welchem durch das von Julius Erkell geleitete Orchester der kön. Oper (in welchem auch Professoren der Musikakademie mitwirkten) eine Reihe von Kompositionen von Schülern der Kompositionsklassen der Anstalt zur Aufführung gelangte...

Von der Direktion des Lustspieltheaters erhalten wir ein Communiqué, welches sich auf die fremdsprachigen Vorstellungen bezieht, die an dieser Bühnenanstalt seit ihrem Bestande veranstaltet wurden.

stattfinden, 376 in ungarischer, 5 in französischer, 8 in italienischer und bloß 7 in deutscher Sprache abgehalten wurden. Diese übrigens bekannte Thatsache an sich beweist das Verleumdungsische des von chauvinistischer Seite gegen das Lustspieltheater erhobenen Vorwurfs...

In gewissen Künstlerkreisen erregt der Ausgang der jüngsten musikalischen Konkurrenz um die von Sr. Majestät dem König gestifteten Preise einiges Befremden. Man wundert sich nämlich über den Umstand, daß in dem Programm des heutigen Prüfungskonzerts der Musikakademie zwei Werke (Ernst Dohnányi's „Symphonie“ und „Trinzi“-Ouvertüre) enthalten sind...

In der öffentlichen Theaterschule der Frau Szidi Rákosi nahmen heute Nachmittags die Jahres-Schlussprüfungen ihren Anfang. Die Anwesenden lernten unter den Böglingen dieser vortrefflich geleiteten Anstalt manch vielversprechendes Talent kennen...

Die ungarische Kunstgewerbliche Gesellschaft beschloß in ihrer unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Georg Rath abgehaltenen Ausschusssitzung, im Kunstgewerdepalais einen ständigen Kunstgewerblichen Bazar zu errichten...

In der heutigen Sitzung der ungarischen Historischen Gesellschaft hielt Universitätsprofessor Dr. Julius Láncz einen mit großem Beifall aufgenommenen geistvollen Vortrag unter dem Titel „Geschichtsliterarische Randglossen zur Frage des Ursprungs der Sylvester-Bulle“.

ersten Novitäten des nächsten Spieljahres in Szene gehen wird. In Wien soll das Stück für das Burgtheater berechnet sein.

Leoncavallo wurde gestern in Wien vom Erzherzog Eugen in Audienz empfangen, welcher sich mit dem berühmten Komponisten längere Zeit in angeregter Besprechung unterhielt.

Gerichtshalle.

(Schwurgerichtsverhandlung.) Im Großwardeiner „Nagyvárad“ war im vergangenen Jahre eine Mittheilung enthalten, wonach der im Dienste des Gutbesizers Joseph Schwarz stehende Oekonomiebeamtete Arpad Hartstein nach mehrfachen Veruntreuungen durchgegangen sei...

(Der pensionirte Ministerialrath Peter Kaffics) hat — wie wir schon berichteten — gegen den Sektionsrath Stephan Terbecz einen Prozeß wegen Verleumdung anstrengt, weil Letzterer unmittelbar nach Pensionirung des Kaffics in einer Verammlung der Beamten des Honvédmünisteriums Kaffics des Verrathes von Amtsgeheimnissen beschuldigte.

Offener Sprechsaal. Der Vorstand der Pester isr. Religions-gemeinde

hat veranlaßt, daß zur Vermeidung des Anbranges die Seelengeheimnisse (Haskara) an den betreffenden Feiertagen in Zukunft in beiden Bethäusern bei Gelegenheit dreier Gottesdienste abgehalten wird...

ILKA MONDSCHN, Neuestes in Damenhüten, Szervita-tér 8, I. em. 51.

Müſſe, Dr. Schreiber's Alpenheim, Kaltwasserkur, Soolbad, Massage, Electricität, Terrain-u. Diätur. Aller Komfort. Prospekte durch die Hausverwaltung.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Zur Lage in Oesterreich. Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) In Kreisen der Majorität wird der heutigen Audienz des Präsidiums und der Obmänner der Rechten des Abgeordnetenhauses bei Sr. Majestät, wie das „N. W. Tgbl.“ meldet, außerordentlich wichtige Bedeutung beigemessen.

Nachspiel zur geschlossenen Reichsraths-Session, sondern auch einen wichtigen Wegweiser für die Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse der Zukunft. Die Audienz erfolgte auf Anregung des Grafen Badeni. Die Majorität sieht darin das Bestreben des Ministerpräsidenten, sich ihr gefällig zu erweisen und eine engere Annäherung als bisher zu vollziehen. Der Monarch machte nach übereinstimmender Mittheilung einige politische Bemerkungen von aktueller Bedeutung. So erjuchte der Monarch im Sinne der Ruhe und des Friedens auf die Bevölkerung einzuwirken. Se. Majestät gab weiters seiner Befriedigung über die Haltung der alpenländischen deutschkonservativen Vertreter gelegentlich der Diskussion der Tagesfragen Ausdruck. Die Mitglieder der Rechten zeigten sich von den Äußerungen des Monarchen vollumfänglich befriedigt. Die Majorität sieht der Zukunft hoffnungsvoll entgegen. Sie ist überzeugt, daß nunmehr Graf Badeni, nachdem Se. Majestät sich für die Rechte, deren Zusammensetzung und Politik ausgesprochen, sich ihr ganz und gar anschließen und ein ausgesprochenes Regime der Rechten in der nächsten Session in die Erscheinung treten wird. Als Introduction der neuen Richtung wird als bestimmt hingestellt, daß Dr. Kaizl im Laufe des Sommers ins Kabinett berufen wird. Die Klerikalen und Feudalen sind der Anschauung, daß, wenn auch von Ungarn gegen ihre Position ein Ansturm erfolgt, dieser unter solchen Umständen wirkungslos bleiben würde.

Die Türkei und Griechenland.

London, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Athener Depesche herrscht in dortigen Regierungskreisen bezüglich des Friedensschlusses eine hoffnungsvollere Stimmung. Der König soll die Zusicherung thätiger Unterstützung Russlands zum Zwecke der schleunigen Unterzeichnung des Friedens mit der prompten Annahme Thessaliens seitens der Türkei empfangen haben, wodurch die Hoffnung besteht, die thessalische Ernte noch in Sicherheit bringen zu können. Angeblich hätten der König und die Regierung in mehreren Punkten nachgegeben. Da man die eventuelle Entsendung des Kronprinzen Konstantin nach London etwa als dessen Absetzung vom Oberbefehl hätte auffassen können, wird Prinz Nikolaus nach London gehen. Behufs rascher Lösung der kretensischen Frage, soll die griechische Regierung von den Mächten angeblich erjucht worden sein, die kretensischen Christen zur Annahme der Vorschläge zu bewegen. Die Regierung willigte ein, betonte aber, die Nothwendigkeit des baldigen Abzuges der türkischen Truppen.

Konstantinopel, 3. Juni. Von Muratli ist gestern der 69. Militärzug abgegangen. Bisher wurden 74 Bataillone, 63,728 Mann zweiter Mobilmachung befördert. In Folge großer Niederschläge fand heute auf der Verbindungslinie bei Jeniköi und Drossenik eine neue Verkehrsstörung statt, deren Behebung einige Tage dauern dürfte. Die Verbindung zwischen dem Bahnhofe von Adrianopel und der Stadt ist unterbrochen. Der heutige Orient-Expresszug ist auf Wunsch der bulgarischen Bahndirektion nicht abgegangen. Die Niederschläge dauern fort.

Prozeß Tausch-Lüchow.

Berlin, 3. Juni. Der Vorsitzende legt den Geschwornen je drei Schuldfragen vor. Die Lüchow betreffenden beiden Schuldfragen beziehen sich auf Betrug und Urkundenfälschung. Die Tausch betreffenden Fragen lauten auf Verbrechen im Amte und Meineid. Eine Unterfrage betrifft milde Umstände und Amtsvergehen. Eine andere Unterfrage lautet dahin, ob die unter Eid gemachten Angaben Tausch's, wenn sie wahrheitsgemäß gemacht wurden, ein Strafverfahren gegen Tausch zur Folge haben könnten. Eine Unterfrage wegen fahrlässigen Meineids wurde nicht gestellt.

Es folgen nunmehr die Plaidoyers. Oberstaatsanwalt Drejher richtet die Aufforderung an die Geschwornen, sich lediglich daran zu halten, was Gegenstand der Verhandlung gewesen sei. Er könne Tausch den Vorwurf nicht erweisen, daß er versuchte, für sich durch Lügen, Harthen und Seebald Stimmung zu machen. Die Presse und auch außerhalb derselben stehende Personen begnügten sich nicht damit, vorzeitig die Schuld Tausch's auszusprechen, sondern nach den Hintermännern zu suchen. Besonders nach Abgeordnete Bebel habe von seiner privilegierten Stellung aus Vorwürfe gegen Tausch erhoben, als ob er schon verurtheilt wäre, und habe daran Schlüsse auf seine Hintermänner geknüpft. Das Plaidoyer des Oberstaatsanwalts stellt sodann fest, daß der Prozeß das befristete Ergebnis geliefert habe, daß Tausch keine Hintermänner besitze. Tausch habe in langer, ehrenvoller Dienstzeit sich hohes Vertrauen erworben, das ihm seine Stellung gewissermaßen zu Kopfe geschlagen. Er legte sich eine weit höhere Bedeutung bei als er befaß, und hing an, auf eigene Hand Politik zu treiben. Dazu veranlaßte ihn Animosität gegen Marshall, Köhler und Gard. Die Geschwornen haben zu entscheiden, ob Tausch sich im Sinne der vorgelegten Fragen dadurch einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Es sei zweifellos, daß Lüchow im Sachen der Rufschädigung eine Urkundenfälschung begangen habe. Der Oberstaatsanwalt erklärt sodann, Tausch habe auch bei seiner Beschäftigung im Kriegsministerium Beamtenqualität gehabt. Wenn ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei dem betreffenden Antragsakte fehlte, so sei allerdings die Schuld zu verneinen. Die Agenten seien der Polizei unentbehrlich. Keinesfalls aber dürfe derselben Schutz gegen das Strafgesetz gewährt werden, sonst würde jede Rechtfertigung solchen unfairen Leuten gegenüber aufgehoben. Was den Meineid betrifft, so habe Tausch alle seine Angaben beschworen, und kämen die Geschwornen zu der Ansicht, daß Tausch auch nur in einem einzigen Punkte seine Eidespflicht verletzt habe, so sei der Spruch „Schuldig“ zu fällen. Redner führt diesen Gedanken weiter aus, und kommt zu dem Schlusse, daß die Geschwornen die auf das Strafausmaß einen wesentlichen Einfluß ausübenden Umstände zu bejahen haben würden. In Tausch bleibe unter allen Umständen die ungläubliche Inskosigkeit, die unerbörliche Leichtfertigkeit und sein stammeswertes Ungeheiß bei der Ermittlung von Sachen hängen. Unschuldig sei er nicht.

Staatsanwalt Eger gesteht zu, daß das Vorleben Tausch's nicht für die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen spreche. Tausch war seine Stellung zu Kopfe gestiegen. Er habe schwere Dienstvergehen auf dem Kerkerhofe. Eger schildert hierauf die Vorgänge aus dem Prozesse, die zu der Anklage führten, und fest auseinander, daß Lüchow's Aussagen über die Entstehung des Artikels in der „Welt am Montag“ und über Tausch's Interesse daran viel Wahrscheinliches haben, nicht weil, sondern obgleich Lüchow es aussagte, Alles spreche für die Darstellung Lüchow's und gegen die von Tausch.

Wien, 3. Juni. Se. Majestät empfing heute den neuernannten dänischen Gesandten Ahlfeldt und nahm dessen Kreditiv entgegen. Sodann empfing der Monarch den Grafen Bernstorff und hierauf den Grafen Kapnist in besonderer Audienz.

Berlin, 3. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gedenkt der Reichskanzler die Pfingstfeierliche in Podjebrad zuzubringen.

Potsdam, 3. Juni. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde Mittags vom Kaiser zum Vortrage empfangen.

Paris, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Präsident Faure wird bei seiner Reise nach Russland die Ueberfahrt nach Kronstadt an Bord des Panzerschiffes „Dupuy de Lome“ machen, das von drei gepanzerten Kreuzern der Nordescadre begleitet sein wird. Der Nordostsee-Kanal wird hierbei nicht berührt werden.

Paris, 3. Juni. Die Budgetkommission hat sich konstituiert und den Deputierten Delombré zum Präsidenten gewählt.

Paris, 3. Juni. (Kammer.) Finanzminister Cochery vertheidigt den Gesetzentwurf über die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich und sagt, die Bank solle dem Handel die Stabilität des Eskomptes sichern, einen einzigen Zinsfuß haben und zu Niemandes Gunsten eine Ausnahme machen. Die Anhänger einer Staatsbank hätten keinen diesbezüglichen Vorschlag gemacht, während die Sozialisten thätiglich von dem Umsturz aller finanziellen Etablissemens träumten. Mit einer Staatsbank würde die Politik mit den Geschäften vermengt werden. Der Minister zählt die Dienste auf, welche die Bank Frankreich geleistet habe und hebt die Vortheile des vorliegenden Entwurfes hervor. Deputirter Desjotours bringt einen Antrag auf Erhöhung der Zölle auf alle Produkte der Vereinigten Staaten von Amerika ein, falls diese Prohibitivzölle aufstellten. Die Generaldebatte wird geschlossen. Deputirter Kraus wurde zum Generalberichterstatter über das Budget gewählt.

Rom, 3. Juni. Der König von Siam wird sich morgen Nachmittags 3 Uhr nach dem „Grand Hotel“ und von dort mit Gefolge nach dem Vatikan begeben, um dem Papst einen Besuch abzustatten, bei welchem das gleiche Ceremoniell beobachtet werden wird wie bei dem Besuche des Kaisers Wilhelm und des Königs Alexander von Serbien.

Rom, 3. Juni. (Kammer.) In Verhandlung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Reorganisation der Armee.

Zu Artikel I beantragte der Deputirte Zabrani im Namen der Radikalen die Aenderung der Bezeichnung „Königliche Armee“ in „Nationale Armee“. Der Kriegsminister spricht sich dagegen aus. Der Antrag Aubriani's wird in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 18 Stimmen abgelehnt und sodann Artikel I durch Erheben von den Sigen angenommen. Schließlich wird der Entwurf in zweiter Lesung angenommen.

Madrid, 3. Juni. Nach einem Minister-rathe nahm die Königin-Regentin die Demission des Kabinetts an. Man versichert, daß Sagasta die Neubildung des Ministeriums übernehmen werde und daß Marshall Martinez Campos nach Kuba entsendet werden solle.

Sophia, 3. Juni. Prinzessin Klementine feiert heute an der Seite des bulgarischen Fürstenpaars in vollster Rüstigkeit ihren achtzigsten Geburtstag. Trotz der unter den obwaltenden Verkehrsstörungen besonders beschwerlichen Reise hat sich die Prinzessin eigens von Paris nach Sophia begeben, um diesen Tag in Bulgarien zu verbringen. Die Theilnahme der Bevölkerung ist eine allgemeine. Alle Zeitungen bringen Artikel und sollen der Prinzessin Dank dafür, daß sie vor einem Jahrzehnt den Fürsten Ferdinand durch ihren Einfluß bemogen habe, in den damals so schweren Zeiten die bulgarische Krone anzunehmen und dadurch das Land vor der Anarchie zu retten. Wegen der Ueberführung der Bahnen in Serbien haben Prinz Philipp von Koburg und dessen Sohn Leopold Sophia nicht erreichen können und werden erst in einigen Tagen eintreffen. Alsdann wird eine offizielle Feier unter Theilnahme der Regierung stattfinden. Dem heutigen intimen Dejeuner wohnten der französische diplomatische Agent und dessen Gemahlin bei.

Wiener Sommerrennen.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige neunte Rennen verlief mit folgendem Resultat:

1. Verkaufssrennen. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Krauß „Bipacs“ leicht Erstes, „Thessa“ Zweites, nach anderthalb Längen „Rütti“ Drittes, dann „Taris“, „Miß Kildare“, „Arany“, „Bintsch“. Totalisateur 5:53, Plazwette I. 25:63, II. 25:42, III. 25:48.
2. Handicap. (Preis 2400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Ritter S. Lederer's „Marquis“ leicht mit einer Länge Erstes, „Stuwer“ Zweites, „Lefi Betnar“ Drittes, dann „Muff“, „Kosi“. Totalisateur 5:18, Plazwetten I. 25:40, II. 25:34.
3. Maiden-Rennen. (Preis 2400 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Gestüt Ungerns „Sylvester“ leicht mit einer halben Länge Erstes, „Delight“ Zweites, „Webberina“ Drittes, dann „Gouffe“, „Wienerwald“ und „Ramuna“. Totalisateur 5:17, Plazwetten I. 25:45, II. 25:42.
4. Buccaneer-Rennen. (Preis 20,000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf Tassilo Festschick „Souverän“ mit 5 Längen leicht Erstes, „Lotto“ Zweites, „Bignola“ Drittes, dann „Margot“. Totalisateur 5:23, Plazwetten I. 25:33, II. 25:28.
5. Verkaufssrennen. (Preis 2400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Bela Ferdinand's „Gala“ mit einer halben Länge sicher Erstes, „Coriolan“ Zweites, „Spero“ Drittes, dann „Vella“. Totalisateur 5:22, Plazwetten I. 25:33, II. 25:65.
6. Neichenauer-Herdenrennen. (Preis 6600 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Robert Lebaudy's „Fischlo“ aufgehalten mit 5 Längen Erstes, „Terebes“ Zweites, „Himöl“ Drittes. Totalisateur 5:7, Plazwetten I. 25:29, II. 25:33.
7. Steeplechase. (Preis 2600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Robert Lebaudy's „Madrigal“ trug den Preis im Walkover davon.

Triest, 3. Juni. Statthalter Rinaldini erwiderte Vormittags den Besuch des Kommandanten des russischen Kreuzers „Westnik“. Als der Statthalter das Schiff verließ, wurden die üblichen Salutsschüsse geschossen.

Berlin, 3. Juni. In der chemischen Fabrik von Schering brach gestern Nacht in einem Arbeitsschuppen, durch Plagen eines mit Salpetersäure gefüllten Ballons ein Feuer aus, durch welches andere Ballons entzündet wurden. Die brennenden Chemikalien entwickelten giftige Dämpfe, durch deren Einathmen 10 Feuerwehrleute schwer erkrankten und einer bereits starb.

Berlin, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute wurde hier die vierte internationale Steeplechase absolviert, bei welcher auch der Sieger der Lager großen Steeplechase „Blades“ mithat. Das Resultat war folgendes: H. Wd's „Silk Spider“, geritten von Graf Westphalen, Erstes, J. Lohman's „Nod“ (Graf Bredow) Zweites, Trainer Ostau's „Mauvais Signe“ (Oberleutnant Berden) Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen.

La Grande-Combe, 3. Juni. Anlässlich der Entlassung eines Strikenden aus dem Gefängnis fanden gestern Abends einige Unruhen statt, wobei der Unterpräfekt von einem Steinwurf leicht am Ohr verletzt wurde. Einige Strikende wurden verhaftet.

Berlin, 3. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 120.20, 4 1/2prozentige Silberrente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 104.80, 4prozentige ungar. Goldrente 104.50, Eisenbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 229.50, ungar. Kronenrente 100.80, Südbahnaktien 36.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.10, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Oderberger Bahn-Aktien 67.—, russische Banknoten 216.70, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungar. Investitions-Anleihe 104.20, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.20, Wiener Wechselkurs 170.40, orientalische Rente 94.20, Wiener Wechselkurs —, Fest. Anfang still und etwas zu Realisirungen geneigt, war später die Tendenz eine bessere, wozu die Festigkeit in Schweizer Bahnen, Amerikaner, Türkenwerthen und Italienern beitrug. Gegen Schluß der ersten Börsenstunden hat die wesentliche Steigerung in Laurahütte den Montanmarkt günstig angeregt. Kapfenmarkt belebt, besonders Elektrizitätsaktien. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Einführung des Strafverfahrens. —

Nachdem die Vornahme einiger Ausschuss-Ersatzwahlen nahezu eine Stunde in Anspruch genommen hatte, wurde heute die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Einführung des Strafverfahrens fortgesetzt. Es wurden drei umfangreiche Reden von bekannten Juristen gehalten, die sich von einander nur im Tone unterschieden, während sie im Wesen denselben Zweck, die Befestigung des §. 16 über die Pressdelikte gegen die Privatehre, anstrebten. Als Erster sprach Emerich Sódoffy von der Nationalpartei, der unter allgemeiner Aufmerksamkeit ausführte, daß die fragliche Bestimmung eine bedenkliche Gefährdung der Pressfreiheit bedeute. Sódoffy erntete für seine reichhaltige Rede stürmischen Beifall der gesammten Opposition. Nach ihm sprach Kornel E m m e r von der liberalen Partei, welcher wohl den Gesetzentwurf als Basis für die Spezialberatung annahm, aber sich schon jetzt gegen den §. 16 aussprach, für dessen Abänderung er im Laufe der Spezialdebatte stimmen werde. Trotz der großen Hitze, welche im Saale herrschte, hatte der elegante, verfrühte Redner ein zahlreiches Auditorium. Nach einer kurzen Erholungspause sprach schließlich Alexius S y ó r y von der Unabhängigkeitspartei gegen die Vorlage, die er unter demonstrativem Applaus der Linken als ein reaktionäres Attentat auf eine liberale Institution brandmarkte, um schließlich einen separaten Antrag auf Ablehnung des ganzen Entwurfes einzureichen. Heute kam Graf N p p o n y i, der unter den Rednern vorgemerkt ist, noch nicht an die Reihe.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Gelebung der Einläufe folgte die Wahl eines Schriftführers und je eines Mitgliedes des Finanz- und des Justizauschusses. Hierauf folgte die Fortsetzung der Generaldebatte über die Vorlage betreffend

die Einführung des Strafverfahrens.

Emerich Sódoffy, welcher heute die Debatte eröffnete, erklärte die Vorlage für eine wesentliche Modifikation des 1848er Strafgesetzes, die mit einer großen Gefahr für die Pressfreiheit verbunden sei. (Zustimmung links und äußerlinks.)

Julius Endrey: Wo bleiben die Minister? (Lärm und Rufe äußerlinks.) Es ist kein Minister da! Man kann nicht verhandeln!

Präsident: Ich bitte den Redner nicht zu flöten. (Lärm.)

Emerich Sódoffy polemisierte sodann im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen mit der jüngsten Rede des Justizministers. Unrichtig sei es, daß diese Vorlage die Pressfreiheit nicht tangirt, da ja das bisherige Strafgesetz ganz apodiktisch alle Pressdelikte dem Geschwornengerichte zumeist und keinerlei Ausnahmen hiervon kennt. Ebenso irrig sei es, zu behaupten, daß die Vorlage nur die formalen Theile des Strafgesetzes tangirt, da verfassungsmäßig Niemand seinem kompetenten Richter entzogen werden darf. Ebenso verfehlt sei es, zwischen öffentlichen Funktionären und Beamten einerseits und Privatpersonen andererseits einen Unterschied zu machen, anstatt das öffentliche und das Privatinteresse zum Kriterium zu machen. Ein Volksredner kann, wenn er auch eine Privatperson, von Einfluß auf das öffentliche Interesse sein. Kossuth, Cótövä, Sécshényi, Voltaire, Rousseau und so viele andere Männer waren als reine Privatpersonen von größerem Einfluß auf die öffentlichen Interessen als irgend ein Beamter. (Stürmische Zustimmung und Beifall links und äußerlinks.) Oder sind etwa die volkswirtschaftlichen, kulturellen und moralischen Interessen der Nation nicht par excellence öffentliche Interessen, und haben auf dieselben nicht in vielen Fällen Privatpersonen viel größeren Einfluß als öffentliche Funktionäre. (Zustimmung links und äußerlinks.) Nicht darum darf es sich handeln, gegen wen ein Pressdelikt begangen wurde, sondern gegen was! (Lebhafte Zustimmung.) Was aber den Schutz der Ehre betrifft, so muß jene der öffentlichen Funktionäre ebenso geschützt werden wie jene der Privatpersonen. Nach diesen Kategorien a priori eine Kompetenz zu statuiren, geht nicht an. (Lebhafte Zustimmung links.)

Redner erörterte sodann die Gründe, aus welchen die Gerichtsbarkeit der Geschwornen in allen Presssachen jener der ordentlichen Gerichte vorzuziehen sei. Die Geschwornen sind unabhängiger und selbstständiger als die ernannten Richter, welche von ihren Vorgesetzten und der Regierung abhängen. Während die Sachrichter auf die öffentliche Ordnung das Hauptgewicht legen, achten die Geschwornen wohl auch auf dieselbe, erkennen aber die Forderung der öffentlichen Freiheit als höherstehend. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Sachrichter hält sich mehr an den Buchstaben des Gesetzes, der Geschworne mehr an den Geist desselben und an die psychologischen Momente. Der Minister sagt, daß er die Presse warnen will, während er sie de facto in Zittern halten will. (Stürmische Zustimmung und Hochrufe links.) So kann aber die Presse ihre Aufgabe nicht erfüllen. Die wirklichen Beweggründe aber, welche den Minister leiteten, verschweige er. Die kompetenten Faktoren haben längst die Erfahrung gemacht, daß man mit der Presse nicht so verfahren kann u. s. w. dem Parlament und freiben deshalb schon lange nach einer Unterdrückung der Presse, nur daß sie bisher nicht wagte, offen aufzutreten. (Stürmische Zustimmung links und äußerlinks.) Redner

lehnt die Vorlage auch im Allgemeinen ab. (Stürmische langanhaltende Zustimmung. Claque und Applaus links und äußerlinks. Redner wird zahlreich beglückwünscht.)

Kornel E m m e r, der hierauf das Wort nahm, begann seine Rede damit, daß, wenn es üblich wäre, so würde er an der Spitze seiner Rede Solon citiren.

Karl Szalay: Aber nicht in der Uebersetzung des Ministerpräsidenten. (Stürmische Heiterkeit.)

Kornel E m m e r begrüßt es mit Freuden, daß die Justizverwaltung die bisherigen Fehler der Legislative, welche bisher dem Herrschen des Faust- und Duellrechtes unthätig zusah und an keine energische Bestrafung der Ehrenbeleidigung dachte, gutzumachen erdreht. Aber bei der hier geplanten Neuerung komme auch die Frage der freien Meinungsäußerung in Betracht, welche ein Grundelement der Ehre ist, da nur jene Reputation wirklich geschützt ist, welche die freie Kritik verträgt. Die Grenze der Pressfreiheit hat Franz Deak mit dem Worte gekennzeichnet: Man darf nicht lügen. Unser Strafgesetz hat dies damit erweitert, daß man auch die Wahrheit nicht sagen darf dort, wo es sich um kein öffentliches Interesse, sondern nur um das Sanktuarium des Heims handelt. Wer davor handelt, wird vor das Geschwornengericht gestellt. Dieses System will nun die Vorlage ändern. Redner will nun keine Parallele zwischen den Geschwornengerichten und den Sachgerichten ziehen, sondern nur die Vorlage von ihrem eigenen Standpunkte aus beurtheilen. Ganz verfehlt ist die Eintheilung der Menschen in zwei Kategorien, nämlich in öffentliche Funktionäre und in eine zweite Kategorie, welche angeblich nichts mit den öffentlichen Interessen gemein hat. §. 16 erschöpft nicht die öffentlichen Funktionen, die öffentlichen Funktionen erschöpfen nicht das öffentliche Interesse, und dann haben auch die öffentlichen Funktionäre ein Privatleben, und weiters kann man auch ohne öffentliche Funktion mit den öffentlichen Interessen in Kollision kommen.

Als Redner zum ersten Male den §. 16 sah, kam ihm Schloß ins Gedächtniß. Er erhielt wohl von seinem Richter das Recht, dem Antonio ein Pfund Fleisch aus seinem Körper auszuschneiden, aber es wurde hinzugefügt, wenn er ein Unentzogen mehr oder weniger herauszuschneiden würde oder Blut dabei fließt, wird er als Mörder bestraft. Fiat applicatio. Schloß machte die Operation nicht. Beifall und Heiterkeit links und äußerlinks.) Redner erörterte sodann die Unmöglichkeit der Bestimmung dessen, was öffentliches und was privates Interesse ist, ohne ein Mittelgericht, welches aber wieder zu allerlei Komplikationen Anlaß geben werde. Es sei eine ganze Reihe von Vermittlungsanträgen aufgetaucht, von denen der Minister aber keinen für annehmbar hielt (Heiterkeit äußerlinks), also mußten dieselben sehr schlecht sein. (Rufe äußerlinks: Also sehr gut! Heiterkeit.) Wo aber so viele Meinungsverchiedenheiten bestehen, wäre es wohl gut, dem Rathe Lord Melbourne's zu folgen und Alles beim Alten zu lassen. (Lebhafte Heiterkeit. Zustimmung links und äußerlinks.) Da die Fehler der Vorlage nur einen Paragraphen betreffen und in der Spezialdebatte sanirt werden können, nimmt Redner die Vorlage im Allgemeinen an. (Zustimmung rechts. Bewegung links und äußerlinks.)

Hierauf wurde die Sitzung für fünf Minuten suspendirt.

Nach der Pause verkündete der Präsident das Resultat der zu Beginn der Sitzung stattgehabten Wahlen. Gewählt wurden zum Schriftführer Ladisläus N y e g r e, in den Finanzausschuß Karl P o g á n y und in den Justizauschuß Ludwig F e j e r.

Hierauf nahm Alexius Sódoffy das Wort. Er findet in den von Seite der Majorität bisher gehörten Reden den gegen die Freiheit und Aufklärung gerichteten Geist längst vergangener Zeiten. Die Reaktion ist es, welche in den Mantel des Liberalismus gehüllt die Pressfreiheit angreift (Zustimmung äußerlinks), und so wie Reaktion und Tyrannet es stets verstanden haben, ihre Kinder unter dem schön klingenden Namen der Moral einzuführen, so thut es auch jetzt die Regierung. (Langanhaltender Beifall und Applaus links und äußerlinks.) Die Majorität aber werde wie Pilatus sagen: Wir haben die Wahrheit gekennt, aber wir können nichts dafür. (Applaus links.) Wehlich jährt man jetzt auch unter der schönen Firma „Ordnung“ das Statthalterverfahren wieder ein, nur daß man es jetzt Stellimgen nennt. Der reaktionäre Geist hat schon so um sich gegriffen, daß nicht nur die Polizei, sondern auch das Bezirksgericht mit offener Verletzung des Gesetzes eine Pressübergriffung statuirte und in Presssachen urtheilte. Das beste Organ für die Wünsche und Beschwerden der Nation ist die Presse, und wer der die Freiheit nimmt, treibt die Nation in Konspirationen. (Stürmischer Beifall links und äußerlinks.) Die Behauptung des Ministers, daß die Geschwornen kein Gefühl für die Privatehre haben, weist er als häßliche Beleidigung zurück. (Lärm äußerlinks und Rufe: Der Minister soll abdixiren! Er soll nachhause gehen.) Da der Gesetzentwurf die politische und persönliche Freiheit beschränkt, lehnt Redner denselben auch im Allgemeinen ab und reicht auch einen in diesem Sinne gehaltenen Beschlußantrag ein. (Stürmische Zustimmung links und äußerlinks.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Der Kapitalist.

Die neuen Wancen der Baarenbörse.

B u d a p e s t, 3. Juni.

Der Börsevrath hat bekanntlich auf Grundlage jener Vorschläge, welche derselbe der im Handelsministerium abgehaltenen Börsevrathung vorlegte, eine Reform des bisherigen Börsevrathes und der Börsevrathung beschlossen. Die betreffenden Arbeiten, welche mehrere Monate in Anspruch nahmen, sind nunmehr beendet worden und der Börsevrath veröffentlicht nunmehr die neuen Wancen und die Liquidation für das Waarengeschäft.

Der Börsevrath legt Gewicht darauf, daß die Interessenten bis zum 15. d. ihre Bemerkungen mit Bezug auf das Elaborat an das Sekretariat der Börse einreichen. Nachstehend veröffentlichen wir die wesentlichsten Bestimmungen des Elaborats, welches Jedermann an der Börse erhalten kann.

Der nahezu hundert Seiten umfassende Entwurf enthält vorerst allgemeine Bestimmungen über die Wirksamkeit der Börsevrathung, über die schriftliche Auerkennung der mündlich abgeschlossenen Geschäfte, über den Sinn der beim Kauf und Verkauf üblichen Bedingungen, die auf die Lieferung bezüglichen Bestimmungen, ferner die Normen bei Bemängelung der Quantität und Qualität, die Verfügungen betreffend die Bezahlung, den Verzug, die Zahlungsunfähigkeit und endlich die besonderen Verfügungen betreffend das Termingeschäft. In dem letzten Abschnitt sind die folgenden wichtigeren Bestimmungen enthalten: Die Normen bezüglich des Termingeschäftes kommen, insofern Budapest der Erfüllungsort ist, in Anwendung bei solchen Schüssen, die sich auf die kontraktmäßig innerhalb eines gewissen Monats in einer bestimmten Quantität nach unanemähiger Qualität zu liefernden Getreidearten, Oelbäumen, Pflaumen oder Pflaumenmüssen beziehen. Schüsse auf Zeit können bei Weizen und Mais nur auf eine mit tausend, bei Roggen, Oelbäumen und Hülsenfrüchten mit fünfshundert, bei Pflaumen und Pflaumenmüssen mit hundert theilbare Zahl von Meterzentnern gemacht werden.

Die Abwicklung der Waarengeschäfte kann nur durch die Waaren-Liquidationsabtheilung des Budapester Giro- und Kassenvereins erfolgen, wo auch der Abschluß des Geschäftes anzumelden ist. Insofern sich diese angemeldeten Geschäfte ausgleichen, können dieselben nicht Gegenstand der Kündigung bilden. Die Kündigungszeit beträgt fünf Tage, in welche der Kündigungstag nicht eingerechnet wird. Bei der Kündigung ist die Quantität, der Tag, der Liquidationskurs und der Ort, wo die gekündigte Waare sich befindet, anzugeben. Scheinkündigungen oder Auswechslung der gekündigten Waaren bilden ein Vergehen, welches vom Börsevrath mit einer Geldstrafe bis einem Gulden per Meterzentner und im Falle der Wiederholung mit zeitweiliger oder gänzlicher Ausschließung von der Börse geahndet werden kann.

Die Bestimmungen über die Uebernahme, Qualität, Verzug und die Zahlung haben nur unbedeutende Modifikationen erfahren, nur die Wancen betreffend der Termingeschäfte wurden radikal umgeändert. In erster Reihe wurde der Lieferungsstermin dergestalt modifizirt, daß derselbe in der Folge nur im Verlaufe eines Monats erfolgen kann. Es wird daher nur März- oder September-Weizen oder Roggen geben und die Herbst-, Frühjahrs- und Mai-Juni-Sicht wird ausgemergelt. Eine sehr wichtige Reform ist die Ueberweisung der Liquidation der Termingeschäfte an das Bureau des Giro- und Kassenvereins. Hiemit geht ein von dem gesammten soliden Handelsstande seit Jahren gehegter Wunsch in Erfüllung, und es steht zu erwarten, daß die durch das Arrangementsbureau vollzogenen Liquidationen für den Getreidehandel von ebenso wohlthätigen Folgen begleitet sein wird, wie dies bezüglich der Effektenbörse der Fall gewesen ist.

Nun folgen die Detailbestimmungen, die bei den einzelnen Waarenkäufen und -Verkäufen zu beobachten sind. Vorerst werden die allgemeinen Normen, welche bezüglich aller Getreidearten zu gelten haben, aufgestellt, und dann bezüglich der Lieferung von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais detaillirte Verfügungen getroffen. Vergleichen wir diese Bestimmungen des Entwurfes mit den dormalen in Kraft bestehenden, so ergeben sich folgende wesentlicheren Reformen: Das Qualitätsgewicht des Wancengereides wird erhöht, und zwar bei Weizen von 75 Kilogramm auf 76 Kilogramm, bei Roggen von 69½ Kilogramm auf 71 Kilogramm, bei Gerste von 60 Kilogramm auf 61 Kilogramm und bei Hafer von 38½ Kilogramm auf 40 Kgr. Hiemit wird einem von den Aqvariern längst gehegten Wunsche entsprochen. Eine wesentliche Modifikation der einschlägigen Bestimmungen besteht darin, daß die Waare zu übernehmen ist, wenn die Sachverständigen-Kommission bezüglich der Mischung ein Werthmanco unter einem Perzenthsas konstatiert. Es schließen sich dann die Detailbestimmungen bezüglich der Oelbäumen, Hülsenfrüchte, Mehl und Mahlproppunkte, Oele, Schweinefleisch, Speck, Honig, Zucker, Wein, Spiritus, geistigen Getränke, Pflaumen, Pflaumenmüssen, Petroleum, Häute und Felle, Wolle, Lohse und Knoppere an. Es mangelt uns hier an Raum, die einzelnen Abweichungen von der bisherigen Ordnung eingehend anzugeben und wir müssen diesbezüglich auf den Entwurf verweisen.

Nun folgt ein Schlusssatz, in welchem ein Entwurf für das Liquidationsverfahren im Waarengeschäfte geboten wird. Wie selbstverständlich, bezieht der Vereen für die Liquidation eine Gebühr. Jede Partei muß eine Entgangsgeld von 10 fl. bezahlen und eine Kaution von 200 fl. hinterlegen. Jeder Teilnehmer hat ferner eine nachträglich zu bestimmende Monatsgebühr zu entrichten und für jede Vertändigung ist eine Tage von einem Gulden zu bezahlen. Die übrigen Punkte beziehen sich auf das Oberaufsichtsrecht des Börsevrathes und auf die Verfügungen, die im Falle einer Insolvenz zu treffen sind.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank am 31. Mai 1897): Banknoten u. Metallsch. 604.583,000 Gulden (+ 6.138,000 Gulden), Portefeuille 115.385,000 Gulden (+ 3.936,000 Gulden), Lombard 23.755,000 Gulden (+ 25,000 Gulden), steuerfreie Banknotenserverve 92.361,000 Gulden (- 1.885,000 Gulden). — Trotz des Ultimo hat demnach das Portefeuille eine beträchtliche Abnahme um mehr als 6 Millionen aufzuweisen und die steuerfreie Reserve befaßt sich noch immer auf mehr als 92,000 fl. — Der Generalrath beschäftigte sich in seiner heutigen in Wien abgehaltenen Sitzung anlässlich des vom Generalsekretär erstatteten Berichtes

über die Geschäftsbewegung in längerer Diskussion mit dem sich anhaltend befriedigend gestaltenden...

(Zur Agrabewegung.) Heute empfing der Minister des Innern im Abgeordnetenhaus eine aus vornehmen Gutsbesitzern der Gemeinden Tisa-Földvár und Szibakháza bestehende Deputation...

(Aufklärung des Wiener-Neustädter Schweinemarktes.) Aus Dedenburg wird geschrieben: Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation von österreichischen Schweinehändlern und Kommissionären sprach dieser Tage im Interesse der Wiederbelebung...

(Kajchau-Oberberger Eisenbahn.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Max Falk und in Anwesenheit von 67 Aktionären mit 30,750 Aktien fand heute die ordentliche Generalversammlung der Kajchau-Oberberger Eisenbahn statt.

Der Bericht der Direktion, welchen wir bereits im Auszuge mitgeteilt haben, wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach Verlesung des Aufsichtsratsberichts ergriff Aktionär Bela Szeneci das Wort...

(Große Inflation in Italien.) Aus Mailand wird telegraphisch: Der bedeutendste Wechselagent des Landes, Arthur Fornaghi, hat die Zahlungen eingestellt.

(Der internationale kommerzielle Kongress) in Philadelphia, der die Verbesserung der kommerziellen Beziehungen bezweckt, wurde heute eröffnet.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 3. Juni betrug 2636 Stück, und zwar: 1610 Stück...

ungarische Ochsen, 648 Stück ungarische Kühe, 187 Stück serbische Ochsen, 45 Stück serbische Kühe, 117 Stück Stiere, 29 Stück Büffel und 48 Stück Zugschweine.

Budapest, 2. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotizen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorlesermarktes.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 3. Juni. Der nahe bevorstehende Friedensschluss wirkt fördernd auf den Verkehr...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.85, vierprozentiges Budapesterschulden zu 97.52, bis 97.55, vierprozentige Bodenkreditanstalts-Pfandbriefe in Kronen zu 98.45...

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notierungen fest und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 365 bis 366.75, ungarische Kreditaktien zu 402 bis 403.75...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war äußerst beschränkt. Von Weizen wurden bei schwachem Ausgöbete und Mangel an Kaufkraft nur einige Wagonladungen zu festen Preisen gehandelt.

Termin: Auf höheres Newyork fest eröffnend, im Verlaufe weiter steigend auf ungünstige Saatenstandsberichte; zum Schluss entschieden lauer auf Realisierungen.

per August-September fl. 10.40 Geld, fl. 10.50 Waare. Bekündigt wurden 6000 Mtr. Weizen, 1000 Mtr. Mais und 1000 Mtr. Hafer zur Uebernahme per 8. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflaumenöl war heute bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen: Bester Boden: Banater: 76 K. fl. 7.80-7.90 fl. 7.75-7.85 fl. 7.55-7.70

Termin: Weizen per September-Oktober fl. 7.38-7.40 Weizen per Mai-Juni fl. 7.66-7.68

Budapest, 3. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.- Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Juni Abends 6 Uhr bis 2. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten...

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Rows: Lokalverkehr, Transit-Verkehr.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt. Rows: Weizen, Roggen, Gerste.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Donau, Danubius, Wien, Pest, etc.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Danubius, Danubius, Wien, Pest, etc.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Danubius, Danubius, Wien, Pest, etc.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Danubius, Danubius, Wien, Pest, etc.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Danubius, Danubius, Wien, Pest, etc.

Table with columns: Centimeter, C. Rows: Danubius, Danubius, Wien, Pest, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eisenwaage; + über Rand; < unter Rand; > geflogen um; > geflogen um; ? unbestimmt; C° Temperatur nach Celsius.

10.40 Geld, fl. 10.50

Mstr. Weisen, Safer zur Ueber...

waare, Pflau... war heute bei... Amtlich no... pester fl. 53.50 Geld, Budapest Stad... 50 Waare, Buda... 1. - Geld, fl. 51.50... fl. 53.50 Waare, 1897er 120füßige 00füßige fl. 16.-... 7.75 Geld, fl. 18.25... 3.50 Geld, fl. 14.-... 5. - Geld, fl. 15.75... Geld, fl. 17.75 Waare. 1896er fl. -.-... - Geld, fl. -.-... -er-Dtobler fl. 17.25... - Geld, fl. 16.50

stirungen der... 00 Stilo Weizen: Banater: fl. 7.55-7.70... " 7.80-7.90... " 7.90-7.95... " 8.-8.05... " 8.10-8.15... " 8.15-8.20

Pácsfaer: 7.85-7.95... 8.-8.05... 8.05-8.10... 8.10-8.20... 8.15-8.25... 8.25-8.30

fl. 6.40-6.45... fl. 6.35-6.40... fl. 4.50-4.75... fl. 5.-5.80... fl. 6.50-8.-... fl. 5.75-6.20... fl. 3.50-3.60... fl. 3.40-3.45... fl. 4.10-4.50

fl. 7.38-7.40... fl. 7.66-7.68... fl. 5.84-5.86... fl. 3.67-3.69... fl. 3.75-3.77... fl. 5.25-5.27... fl. 10.40-10.50

tehr. Landesstatist... folgenden Aus... 6 Uhr bis... papest mittelf... und von hier... Budapest Haupt... Mehlmengen:

Table with 2 columns: Versandet (Bahn/Schiffe/Totale) and numbers (1805, 1805, 3906, 3906, 30083, 30132, 34944, 34943)

emerkt: Zum Reexport vorgemerkt... 1245... 1245

meter: + 30 > 8... + 88 < 72 + 21... + 96 < 58 + 26... + 240 < 16 + 24... + 278 < 20 + 15... + 302 < 20 + 15... + 472 < 2 + 20... + 580 < 12 + 21... + 648 < 16 + 20... + 525 < 10 + 20... + 581 < 7 + 19

+ 178 < 80 + 20... + 393 < 150 + 20... + 649 > 6 + 18... + 829 > 8 + 18... + 238 > 13 + 28... + 350 < 8 + 50

über Aufz; unbestimmt;

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. Juni 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

A három testőr.

Bohózat 3 felvonásban. Irta Hercegy Ferencz. Polacsek Vizvári Róza, neje Paulayné Liza Csillag Náday Floris Lőrő Dezső Koszmóczy Zilahi Latorák Gabányi Bálint Horváth Csernay Abonyi Niző Faludi Kezdeté fél 8 óraker.

Népszínház.

A két asszony.

Operette 3 felvonásban. Irta Armand Liorat és M. Ordonneau. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzette Louis Varney. De la Hogue Németh Yolande, felesége F. Hegyia. Cantelán, fogadó Lolyosi Teréz, huga Kury Klára Pigeonné M. Csatai Pierre Raskó Mirasol Szirmai Mathuriné Izsóné Kezdeté fél 8 óraker.

Vígyszínház.

Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla. Trilby O'Ferral Varsányi I. Talbot Wynne Góth Alex. Mc. Alister Ráthonyi William Bagot Tapolczai Rochemartel Szerényi Th. de Lalarca Ballassa Svangali Fenyvesi Gecskó Beregi Vinariné Nikó Lorimer Décsi Thomas Bagot Szip Gyöngyi Mrs. Bagot Hunyadi Kaw Kazalitzky Kezdeté fél 8 óraker.

Fővárosi nyári színház.

Lumpáczius Vagabundus. vagy: a három jó madár. Tündéres bohózat énekekkel 3 felvonásban. Irta: Nestroy János. Fordította Telepy György Kezdeté 7 óraker.

Városligeti szinkör.

Angot asszony leánya. Vig opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Lecocq K. Kezdeté 7 óraker.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Samstag „A Pont Biquet család“. — Sonntag „A komédiások“. (Repertoire des Volkstheaters.) Samstag „A május bor“. (Repertoire des Lustspieltheaters.) Samstag „Trilby“. Sonntag „Trilby“. (Repertoire der Christinenstädter Arena.) Samstag „A kis alamszji“. — Sonntag „Mária bátyja“.

SOMOSSY'S Etablissement Konstantinopel.

Heute großer Spezialitätenabend. Grandé: zwei Vorstellungen. Auf den offenen Bühnen: vorzügliches Variétéprogramm. Auf der Wasserbühne: Kap. Durell, fünf Musikkapellen. Vorzügliche Kommunikation. Heute Entrée 30 kr. Karten im Vorverkauf (ermäßigte Preise) in der Großstraße Kerepeserstraße, Nationaltheater. — Voranzeige: Beide Abgangstage: Original Neapolitanisches Illuminationsfest (jeden Tag anderer Styl) v. Luigi Giordani in Neapel. Etablissement Somossy (Grosse Feldgasse). 9 Uhr: Poise. Halb 11 Uhr: Operette. Großer Lachervoll. NB. Im Kaffeehaus Konzert der Zigeunerkapelle Munczy Lajos.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper. Vorzüglichstes, überaus reichhaltiges Juni-Programm. Die zwei urkomischen Novitäten: Ein Glücksnarr. Eine zweite Duse. Ausgezeichnet ventiliert. Sommerlich geöffnet. Café Herzmann ganze Nacht geöffnet. Kaffeehaus im Freien.

Geltene Gelegenheit.

Das ungarische Patent eines ausgezeichnet-praktischen Gebrauchsgartens, der in seiner Hauswirtschaft fehlen soll, sehr reinliche, leichte Erzeugung (kann als Hausindustrie auch von einer Dame betrieben werden), ist für Ungarn und Kronländer preiswerth abzugeben. Der Artikel ist in allen Staaten geschützt. Einfuhr vom Auslande ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt Em. Lövi, Wien, Döbling, Hauptstraße 18.

OCCASION!



Da ich am 1. August d. S. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Einbehaltenen Leutster, Giraudoles, Taschen, Büchschlüssel 6/7, fr. per Gramm sammt Jagon in schönster u. modernster Ausführung, 18-stückige Probe, Silberbesteck à 6 fr. per Gramm.

Ellinger Albert,

Budapest, V. Bez., Erzsébet-ter Nr. 17.

Folies Caprice, Groszi Caprice Mulató,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).

Salon Edi-Sohn.

Von S. Leiner. Musik von A. Amoch.

Edi-Sohn, ein Erfinder... Herr Schönberg... Herr Ungyal... Herr Mannstein... Herr Jaulus... Herr Baumann... Herr Weiffer... Herr Steinhardt... Herr Stott... Herr Angeli... Frau Weis... Herr Neuter... Herr Bafie... Herr Echten.

Neu parodirt! „Der Zauber.“ Neu parodirt!

TAVASZI Nemzetközi kiállítás

27 új műcsarnokban 27 Andrassy-ut végén, 1897. április 15-161 1897. június 15-ig Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, esütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET. Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.

A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók.

Ös Budavára.

Heute, Freitag, den 4. Juni: II. WAGNER-ABEND der Berliner Symphoniker.

Weiters Auftreten sämtlicher engagierten Künstler ersten Ranges auf den offenen Bühnen ohne Entrée. Bei ungünstiger Witterung genügende gedeckte Räume. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr. Morgen, Samstag: PIEDI-Grotte, großes italienisches Fest.

PLASTICON

Andrassy-ut 69. sz. Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely, naturgetreu. Die Hexenküche der Jäger Mari. Die Originalkleider und -Möbel der Giftmischer. Sensationelle Sehenswürdigkeiten. Entrée 30 fr.; Kinderkarten 20 fr.

Durch Sparen ist nicht schnell reich zu werden.

deshalb ist Jedermann bemüht, auf Nebenwegen sein Einkommen zu vergrößern, wozu der gegenwärtige äußerst günstige Moment an der Börse Gelegenheit gibt. Auch dem Minderbemittelten ist es ermöglicht, sich an den Aufwärtsbewegungen der Börsenwerthe mit Gewinn zu beteiligen, wozu ein mit einer ersten Bankfirma in Verbindung stehender Beamter, der vermöge seiner intimen Beziehungen zu maßgebenden Finanzkreisen wertvolle Informationen besitzt, seine Dienste gegen mäßigen Gewinnantheil anbietet. Auskünfte, auch aus der Provinz, werden mit Vergnügen diskret erteilt. Anfragen zu richten an „Fortuna 100“ poste restante, Budapest, Hauptpost.

Das bestventilirté Etablissement der Hauptstadt. Temperatur 16 Grad Reaumur.

TRULBY.

Brothers Atlessy!

Sensationell! Tom-Jack Trio.

Urkomisch! Anfang halb 9 Uhr.

Cirkus Krembsler (Thiergarten)

Heute, Freitag, halb 8 Uhr Abends Zum dritten Male: Die schöne Sofia, große kom.-phantast.-histor. Prachtausstattungs-pantomime mit Ballet, Aufzügen, Gruppirungen, in 11 Bildern, arrangirt vom königl. ital. Hofballmeister A. Zimani und in Scene geleitet von Direktor A. Krembsler. Mr. Fittis mit „Germinal“; Mr. Maximilian, Jockey; Gebr. Willand, die besten Clowns. Näheres die Tageszettel und Plakate. Billetverkauf in der Trafik Serbitenplatz. Täglich halb 8 Uhr: „Die schöne Sofia“.

KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT. Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen. Heute, Freitag, Grosses KONZERT

der k. u. k. 32. Inf.-Reg. Maria Theresia. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Zahn und Wurzelziehen

schmerzlos. Einzelne Kunstzähne und Gebisse zum Kaen, mit 10-jähriger schriftlicher Garantie. Beamte, Lehrer und Militär mit 40 Prozent billiger bei KOOSM., k. und k. priv. Zahnatelier. Budapest, VII., Kerepesi-ut 34. sz., a Rökus-kórházal szemben.

Zur gef. Beachtung.

Da ich Willens bin, meine Filiale in Eger, Böhmen, aufzulösen, so werde ich zu diesem Zwecke alle noch hier lagernden Waaren bis zum 1. Juli d. J. mit 20% Rabatt abgeben, d. h. aber nur bei Aufträgen von mindestens 6 Gulden und so lange der Vorrath reicht. Wollen sie also diese Gelegenheit, billig zu kaufen, benutzen, so erbitte möglichst sofort Ihre Bestellung aufzugeben. Zu spät eingesandte Aufträge können von meiner Fabrik in Grätrath-Feche b. Solingen ausgeführt werden, jedoch aber ohne Rabattvergütung. Bei späterem Bedarf bitte also Ihre Aufträge direct an meine Fabrik-Firma C. W. Engels in Grätrath-Feche b. Solingen, Rheinland, zu richten. C. W. Engels, Eger in Böhmen, Fabrikniederlage sämtlicher Solinger Stahlwaaren, Tischmesser u. Gabeln, Brod-, Schlacht- und Gemüsemesser, Taschen- und Rasirmesser, Scheeren jeder Art, sowie vieler anderer Haushaltsgegenstände. — Sollte Jemand noch nicht im Besitze meines Preisbuches sein, so bitte solches sofort gratis und franco zu verlangen.

Allerlei.

(Vom Kopenhagener Hofe.) Aus Kopenhagen schreibt man: Die zwischen der zweiten Tochter des Kronprinzen, der Prinzessin Ingeborg, und dem schwedischen Prinzen Karl gestiftete geschlossene Verbindung ist die vierte, die seit einem Jahre in der Familie des Kronprinzen stattgefunden hat. Am 5. Mai 1896 wurde seine älteste Tochter Louise mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe verheiratet, am 22. Juli fand die Hochzeit des Prinzen Karl mit seiner Cousine Prinzessin Maud von Wales statt, am 24. März d. J. wurde die Verlobung des Prinzen Christian, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin deklariert, und jetzt hat die Prinzessin Ingeborg sich mit dem Cousin ihrer Mutter verlobt. Prinz Karl, der den Titel Herzog von Westgöthland führt, ist der dritte Sohn des Königs Oskar. Da der nächstälteste Sohn, Prinz Oskar Bernadotte, wegen seiner Heirat mit Fräulein Ebba Maud auf seine Erbrechte verzichtete, folgt Prinz Karl nach dem Kronprinzen Gustav in der Thronfolge. Er ist am 27. Februar 1861 geboren und 17 Jahre älter als seine Braut, die am 2. August 19 Jahre alt wird. Er wird als der „schönste Prinz“ Europas bezeichnet, und seine hohe männliche Gestalt hat überall Bewunderung erregt. Er leidet jedoch an einer Schwäche, die eine besondere Plage der Fürsten zu sein scheint: er ist sehr schwerhörig. Prinzessin Ingeborg hat bisher wie ihre Schwester ein sehr stilles und zurückgezogenes Leben geführt, sie hat eine streng religiöse Erziehung erhalten und wurde erst kürzlich in das Gesellschaftsleben eingeführt.

(Das Jubiläum der Königin Victoria.) Der chinesische Sondergesandte, der zur Jubiläumfeier der Königin Victoria nach London entsendet worden ist, hat als Geschenk des Kaisers und der Kaiserin-Witwe von China folgende werthvolle Gegenstände mitgenommen: Von der Kaiserin-Witwe seltene alte Porzellan- und Nebrittaffen, sowie Vasen; eine Anzahl tibetanischer Weihrauchkerzen; einen künstlichen Fichtenbaum (als Symbol des langen Lebens); ferner Gold- und Silberstickereien, sowie Seiden- und Satinstoffe, die für diesen Zweck gewebt wurden. Einige der aus Mahagoniholz gefertigten Kisten, in die diese Gegenstände eingepackt sind, tragen folgende Aufschriften: „Ewiger Frühling findet in dem Königreiche der See seine Heimath“, „Widerstrahlendes Licht umgibt die Dame des Mondes“. Außerdem senden die Prinzen Kung und Ching, Si-hung-chang und andere hohe Würdenträger werthvolle Geschenke an die Königin. Sie bestehen zum Theil aus gestickten Wandschirmen, Nephritseptern, Porzellanblumenvasen von bedeutendem Umfange und anderen Porzellanartikeln.

(Australische Sosefette.) Man schreibt aus Sydney vom 21. April: Als das Ehepaar nach Paris kam, haben sie mit ihren Stiefeltochtern den Frauen der Familie Faure das Leben sauer gemacht. Hier hat sich heute die älteste Tochter des Gouverneurs Lord Hamden mit dem Adjutanten ihres Vaters Kapitän Ferguson verheiratet. Der ganze Hochzeitszug war von einer herrlichen Eskorte umgeben. Vor und hinter dem vierpännigen Brautwagen, den Lord Brasen, der mit Frau und Kindern und seinem ganzen Stabe von Melbourne herübergekommen war, kamt einem zweiten Wagen eigens zu der Festschicht nach Sydney hatte expediren lassen, ritten überdies noch Abtheilungen der regulären Artillerie und Kavallerie und daselbe Schauspiel hat sich wiederholt, als das junge Ehepaar gegen Abend seine Fahrt zum Bahnhof antrat,

gerade als ob es sich um Mitglieder des englischen Königshauses gehandelt hätte. Denn wenn man bei den Aufzügen von und nach der Kirche diesen Aufwand an militärischen Ehrenbezeugungen zur Noth mit der Anwesenheit des Gouverneurs, beziehungsweise des kommandirenden Admirals und Lord Brasen's, der augenblicklich Gouverneur von Victoria ist, rechtfertigen kann: die Fahrt zum Bahnhof hat das Brautpaar allein angetreten, und somit bleibt für die vor und hinter Wagen reitende Eskorte regulärer Truppen nur die Erklärung, daß die Töchter eines englischen Gouverneurs, wenn sie Hochzeit machen, als Prinzessinnen aus regierendem Hause zu behandeln sind. Daß übrigens die Frauen der respektiven Gouverneure bei ihren täglichen Ausfahrten jederzeit von einer, wenn nicht gar zwei Ordonanzen als Vorreitern begleitet werden, mag der Vollständigkeit wegen auch noch mit erwähnt sein. Herrn Crozier und seinen Kollegen vom Protokoll werden über ein derartiges eitelteiwidriges Gebahren aber freilich wohl die Haare zu Berge stehen, von den Gefühlen der weiblichen Bewohner des Champs-Élysées ganz zu schweigen.

(Eleonora Duse) gastirt jetzt — wie wir schon gemeldet — in Paris an dem von Sarah Bernhardt geleiteten Renaissance-Theater. Bei dieser Gelegenheit werden zum ersten Male einige authentische Mittheilungen über den Lebenslauf der großen Künstlerin veröffentlicht, die es liebt, ihr Privatleben in einem dichten Schleier zu hüllen. Nach dem „Figaro“ wurde sie auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Padua und Venedig geboren. In die Matrikel des Dorfes Bigevano erstreckt sie am 3. Oktober 1859 eingetragen. Schon zu Goldoni's Zeit, im XVIII. Jahrhundert, spielte ein Duse Theater. Ihr Großvater gründete das Garibaldi-Theater in Padua, ihr Vater Alexander Duse hatte als Darsteller einen guten Ruf. Von den Frauen der Familie aber hat keine die Szene betreten, Eleonora ist die erste Schauspielerin ihres Namens. Mit drei Jahren debütierte sie, aber ziemlich widerrwillig, man mußte sie fast gewaltsam vor die Rampe schleppen. Ihren ersten großen Erfolg hatte sie mit vierzehn Jahren als Shakespeare'sche Julie in der Arena zu Verona. Sie war verheiratet und hat aus dieser Ehe, die wieder aufgelöst wurde, eine Tochter von jetzt vierzehn Jahren, die sie in einem deutschen Pensionat erziehen läßt. Auf der Höhe ihrer künstlerischen Triumphe stehen ihre Einnahmen. In Amerika hatte sie Gastspielabende mit 35,000 Francs. Allerdings gibt sie auch sehr viel aus. Sie hat Villen und Häuser in London, Rom, Venedig, sogar in Amerika. Zu ihren markantesten Eigenheiten gehört ihre Abneigung gegen Schmutz und gegen Parfüms.

(Reisefragen.) Neben der Reise des Kaisers Wilhelm zur Weltausstellung von 1900 gibt es noch eine andere Reise, die seit Langem die Neugier der Pariser und zugleich den Witz der Feuilletonisten herausfordert: die des Präsidenten der Republik nach Petersburg behufs Abstattung seines Gegenbesuchs. In tausend Nothen wird er dargestellt, wie er wohl nach Rußland gelangen könne, ohne dem allgegenwärtigen Wilhelm II. zu begegnen. Die unmittelbare Fahrt durch Deutschland soll von vornherein ausgeschlossen sein, will bei der Begegnung Jaure's und des deutschen Kaisers eine sofortige Einladung des Letzteren nach Frankreich erfolgen müßte. Und so sehen wir denn heute auf den gluthreichen Zeichnungen Caran d'Aches im „Figaro“ den geplagten Fels vor einem Globus sitzen, um die Reisemöglichkeiten nach Petersburg zu studiren. „Die gerade Linie“ — so heißt es auf dem ersten Bilde — „jawohl, aber da liegt Berlin; er empfängt mich und dann bin ich genöthigt, ihn für 1900 einzuladen. Dann aber fängt die Reise an — hem.“ Jaure's Finger berührt Wien; „In Wien; — aber da treiff ich ihn sicher; da ist er wie bei sich zu Hause! Und wenn ich

die Nord- und Ostsee wählte, stieße ich in der Nähe von Kiel mit ihm zusammen. Andererseits“ — Faure hat auf dem vierten Bilde die Erdkugel etwas gedreht — „kann ich ihm weder in Brindisi noch am Bosporus aus dem Wege gehen; mit dem Sultan steht er sehr intim. Und bei Havre werde ich durch die Insel Wight eingekengt, wo er Regatta fährt. Und wenn ich hier unten herein führe“ — Faure deutet auf das Kap — „so befinde ich mich bei seinen guten Freunden, den Boeren. Was bleibt da denn übrig“ — der Präsident schlägt die Arme verzweifelt übereinander — „als die Route Namens zu wählen, nur umgekehrt. Teufel!“ Und nun schläft er ein und träumt, wie er im Touristenanzug mit dem Protokollführer in einen düsteren, langen, langen Tunnel steigt; an dessen Ende erwartet ihn ein Luftballon; er steigt ein; der Protokollführer läßt ihn schiefen und allein treibt Faure dem Pole zu. Dort bringt er das erste Jahr auf einer Eisbank zu, in Felle gehüllt. Zum Glück entdeckt er gegen Schluß des zweiten Jahres ein von Nanzen zurückgelassenes Hundegespinn und fährt darauf gegen das Kap Fjelinski, aber erst im dritten stößt der Arme auf einen Eskimo. „Was machst Du, mein Freund?“ so redet ihn der Präsident leutlich an. „Ich treibe Seehunde für einen erlauchten Jäger zusammen“, antwortet der Eskimo, „Sie werden ihm schon sicher begegnen.“ Und wahrhaftig, so geschah es. Faure hört eine Stimme hinter sich: „Kuckuck, da bin ich!“ Und wie er sich umdreht, steht vor ihm der Kaiser in Jägertracht mit der Klinte auf dem Rücken und streckt ihm die behandschuhte Rechte entgegen. Was kann da Faure Anderes thun, als sein mitgeschlepptes Kofferchen zu öffnen und daraus sich den Großorden der Ehrenlegion anzulegen, um dem hohen Jäger würdig entgegenzutreten. Der Karion ist so lustig gezeichnet, daß er selbst den hartgesottensten französischen Nationalproben für die Kaiserreise weich machen sollte.

(Allerlei Gebetwunder.) Aus Sydney, 24. April, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Sie haben, wie ich hier noch einmal mit Bedauern konstatiren muß, auch zu denen gehört, welche, als vor längerer Zeit die rührende Erzählung von einem Geistlichen und seinem „Gebetwunder“ die Runde durch die Wälder antrat, die Einzelheiten dieses Ereignisses einer bei den heutigen Zeitläuften kaum einwandfrei zu nennenden Kritik unterzogen. Zu Ihrem eigenen ganz speziellen Aus und Frommen will ich Ihnen deshalb zwei weitere Fälle mittheilen, die der hiesige „Herald“ in den letzten Tagen, als es sich um die Anregung zu Gebeten um Regen handelte, in dankenswerthester Weise aufgeführt hat. Sie werden dadurch, wie ich hoffe, Veranlassung nehmen, sich ebenfalls recht eifrig auf's Beten zu verlegen. Der erste Fall spielt in England. Dort handelte es sich darum, die 1000 Pfund Sterling betragende Schuld einer Kirche abzutragen. Die Gemeinde vereinigte sich also zu gemeinamer Fürbitte, und siehe da, binnen wenigen Tagen war das Geld in Gestalt von Chefs und Postanweisungen unbekannter Ulfender beisammen. Halt! Das stimmt nicht ganz. Es fehlten nämlich noch zehn Pfund. Der Geistliche vermochte sich dies zuerst gar nicht zu erklären, denn man hatte Gott um 1000 Pfund gebeten, folglich „mußten“ 1000 Pfund auch eingehen und nicht bloß 990. In tiefe Gedanken versunken setzte sich der würdige Reverend deshalb an seinen Schreibtisch, was er, vermuthlich weil das Deffnen der vielen Wertsendungen seine ganze Zeit anderweitig in Anspruch nahm, seit dem Eintreffen der ersten Sendung zu thun unterlassen hatte. Item, er setzte sich und was geschieht? Gleich sein erster Blick fällt auf einen Brief, der schon seit mehreren Tagen angekommen, aber aus dem eben angeführten Grunde von ihm nicht bemerkt worden war. Und in diesem Briefe lag ein Check über die noch fehlenden

Die Stieftochter.

Roman von Jeanne Mairat. (Autorisirte Bearbeitung.)

Marguerite sah sich pflichtschuldigst veranlaßt, diesen entfernten Verwandten zu hassen, der es gewagt, ihr Benehmen zu kritisiren, aber trotz alledem verspürte sie keine üble Lust, in lautes, fröhliches Lachen auszubrechen, und sie warf dem bis nun so sehr verabscheuten John einen forschenden Blick zu, bei welcher Gelegenheit sie sich denn auch gestehen mußte, daß in dem Ausdruck seiner Augen ganz und gar nichts Feindseliges lag.

Die ersten Worte aber, welche er an sie richtete, erweckten ihren schlummernden Groll von Neuem.

— Ich hätte mir nicht träumen lassen, Cousine Marguerite, daß ich Deine Bekanntschaft machen werde, wenn Du als Komödiantin verkleidet bist, auch muß ich gestehen, daß diese Deine Verkleidung keine recht vortheilhafte ist! Der Platz, welcher Dir von Haus zukommt, befindet sich gewiß nicht auf den Brettern, selbst dann nicht, wenn diese sich in das Haus der Frau Carol Smith verirrt haben. Neben Fräulein Irma Regnier hast Du gewiß nie zu stehen!

— Fräulein Regnier ist die Beste, die Zartfühlendste, die Edelste der Frauen! Sie hat mich mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt umgeben in einem Augenblicke, in welchem die Meinigen die Empfindung hegten, daß ich in der Heimath überflüssig sei und mich in Folge dessen veranlaßten, die Reise nach Newyork schutzlos und allein anzutreten

John war durch diesen heftigen Ausfall, auf welchen nichts in der Haltung des jungen Mädchens ihn vorbereitete, einigermaßen verblüfft; er sprach sehr sanft, wie etwa zu einem Kinde, das man zu beruhigen strebt:

— Meine liebe Margaret —
— Ich bitte Dich, mich nicht so zu nennen; wenn mein Name mit dieser englischen Betonung zum Besten gegeben wird, so erkenne ich ihn gar nicht als den meinigen, es klingt abscheulich, und um mich zu rächen, werde ich Dich John S. Hardy nennen.

Der junge Mann lachte laut und fröhlich auf. Der Jörn Margueritens schwankte so merklich zwischen Lachen und Weinen, daß derselbe ihn in außergewöhnlichem Grade belustigte.

— Machen wir uns gegenseitig Konzeffionen, rief er munter. Ich wäre nun und nimmer im Stande, Deinen Namen mit der richtigen französischen Betonung zum Besten zu geben, gestatte somit, daß ich Dich Maggie nenne.

— Das will ich wohl! Meine Großmutter, die ich sehr geliebt habe, pflegte mich auch so zu heißen!

— Gut, also abgemacht, und zum Beweise, daß Du mir nicht grockst, laß uns einen Walzer zusammen tanzen. Ich möchte Frau Carol Smith gerne zeigen, daß ein Holzhändler es ebenso gut versteht zu tanzen wie irgend ein Anderer.

Marguerite tanzte ausgezeichnet, sie kannte wenige der geladenen Gäste und fürchtete folglich, als Mauerblümchen zu figuriren, worin sie eine große Demüthigung gesehen haben würde; es war ihr somit nichts weniger als unangenehm, mit dem Better im Tanze durch den Saal fliegen zu können.

— Du wirft mich kurzweg John nennen, nicht wahr?

— Das heißt, ich werde das S. und den Familiennamen für feierliche Gelegenheiten aufheben, oder für jene Momente in welchen Du mich böse machst.

Der Holzhändler walzte ausgezeichnet. Während der Dauer des ganzen Festes besaßte er sich viel mit seiner Cousine, stellte ihr Tänzer vor, was ihm auch nicht schwer wurde, da er unter den Gästen der Frau Carol Smith manche ehemalige Kameraden und Studiengenossen gefunden hatte; es gewährte ihm Friedebigung, zu sehen, daß sie sich ganz gut unterhielt, und über die Geringschätzung der Hausfrau ließ er sich weiter kein graues Haar wachsen. In seinem Verkehre mit Marguerite legte er die Nachsicht eines erwachsenen Bruders an den Tag, die sich mit jener traditionellen Höflichkeit paarte, welche Amerikaner gegen Frauen stets auszuüben pflegen. Diese mit Hochachtung gepaarte, beschübende Art trägt Schuld daran, daß in Amerika das junge Mädchen wie die Frau in Gesellschaft des erstbesten Fremden sich ebenso heimlich fühlen kann als wenn sie mit ihrem eigenen Bruder verkehrte. Trotz dieser seiner ritterlichen Annahm John keinen Anstand, sich ein wenig über seine Cousine lustig zu machen, wenn sich ihm dazu Gelegenheit bot, wohl auch über ihre echt französischen Anschauungen zu spotten, welche sie aus Patriotismus etwas auffällig zur Schau trug.

Bei dem ersten sich ihm bietenden Anlaß er-mangelte er natürlich auch nicht, die unvermeidliche Frage des echten Amerikaners zu stellen, auf welche eine befriedigende Antwort zu geben nur sehr klug genannt werden kann, sobald man sich in Amerika befindet.

— Nun, Maggie, fragte er, nachdem er sie an einen der kleinen Tische geführt, an welchen man zu soupiren pflegte, und sie mit Aultern und Kühnersalat versehen hatte, gefallt Dir Amerika?

Str. den Mor gans mals eine Men werd aber Gre Schitiges entfe eben thigt wohl diese jügli zwar wisse geba schaft lung daran Zeit zuffert waru komm fort i daru hatte gefor und die o man die S gebeit dies nicht diefer zum 1 der S Dadd dortja jedch eines schöner Affekt glücklic Der S verwittrug da schlo, bei ver war f Stans gakt. am 31. Ghepas Zielins den U jammer später ihn nic das W hoßem zurüd, halb 2 wollten Gadam wechfel bemüht lich bra mit et

Seite 12

der Nähe von... der treibe Sec...

denen, 24. Sie haben... der Schluß...

und den... mich böse

Während... die Schuld...

ermeidliche... auf welche...

Sfr. 10, die danach also überhaupt nicht vermist worden wären...

(Aus Eiferucht.) In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni wurde, wie bereits gemeldet, in Krakau...

denen dieser so rasch erlag, daß die von Kicinaki herbeigerufene Rettungsgesellschaft bereits den Tod Walentowski's konstatieren konnte.

(Frauenarbeiten.) In London wurde am 26. Mai auf dem von Eisenbahn-Linien eingeschlossenen Grundstücke bei Carls Court vom Herzog Georg von Cambridge die Ausstellung zur Veranschaulichung des Zeitalters der Königin Victoria eröffnet.

(Rundfragen.) Ein Leser schreibt dem „Neuen Wiener Tagblatt“: „Sie berichten jüngst, daß der Pariser Besuchs Kaiser Wilhelm's II. im Weltausstellungsjahre 1900 möglich erscheine...

(Die Heilsarmee in New-York.) Der Befehlshaber der amerikanischen Heilsarmee, Booth-Tucker, ist, wie be-

richtet, von den Geschwornen schuldig gesprochen worden, daß sein New-Yorker Hauptquartier mit seinen lärmenden nächtlichen Meetings „ein unordentliches Haus“ bildet.

(Ein Tiger entführt.) Aus Paris, 30. Mai, wird gemeldet: In Neu-Orleans entführte ein junger Menagerie ein Tiger und verfrachtete ihn in den Wald von Mendon, der ein beliebter Ausflugsort der Pariser ist.

(Ein verschwundener Herzog.) Wie die Blätter Neapels melden, ist aus dieser Stadt ein junger Herzog verschwunden, der nicht nur beträchtliche Schulden hinterlassen, sondern auch einer aristokratischen Familie daselbst den Betrag von achtzigtausend Lire unterschlagen hat.

(Sänger und Sportsman.) In der Regel gilt ein dramatischer Künstler, der an einem großen Theater große Erfolge erzielt, schon als ein beneidenswerther Günstling des Schicksals.

(Andrée's Nordpolexpedition.) Die Andrée'sche Nordpolexpedition ist an Bord des „Svevenksund“ bereits in Tromsø eingetroffen und erwartet dort das zweite Fahrzeug, die „Virgo“.

(Auf einem Kirchhofe) in New-Dondon-County befindet sich ein Familienbegräbniß, das fünf Gräber enthält — eines in der Mitte und je eines in der Ecke.

(Edison.) Edison soll an der Vervollständigung eines Apparates arbeiten, der eine Kombination von Phonograph und Kinetoskop darstellen soll.

Es kann mir nicht die geringste Schwierigkeit bieten, Dir darauf zu antworten, denn seit drei Wochen bin ich mit keiner Menschenseele zusammengekommen...

Ich theile Deine Ansicht, Aher's Magenpillen sind eine ganz überflüssige Zugabe, aber im Grunde genommen kann man das doch nur eine Kleinigkeit nehmen...

ja sogar meistens einen ziemlich eleganten Haushalt führen. Seit ich aber das Heim kenne, in welchem Frau Carol Smith ihr Szepter schwingt...

Der halb spöttische, halb lächelnde Ausdruck in John Hardy's Zügen hatte plötzlich eine merkwürdige Wandlung erfahren — die ziemlich tief in ihren Höhlen liegenden Augen hatten mit einemmale ein fast hartes Aussehen angenommen.

Höre mich an, Maggie, sprach er lebhaft, ich will nicht schlimm von einer Frau reden, die sich als gestrebt erwiesen und die Dir in ihrem Hause eine Heimstätte geboten hat...

Hand in Hand gehende unerschütterliche Pflichttreue ist jene Pflichttreue, die stets mehr und nie weniger thut, als man von ihr begehrt.

Bei diesen Worten schüttelte John die Brodfrumen ab, welche sich während des Speisens da und dort an seinem Anzuge festgesetzt hatten...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Billige Geschäftslokaleitäten für alle Branchen sind VI., Vörösmarty-utca 69-71, per sofort oder August zu vermieten. Dortselbst sind auch Wohnungen erhältlich. 76851

Bécsi-utca
4. sz. alatt egy nagyobb lakás 2 hónapra kiadó. Holtscher Fülöp, Deák Ferencz-utca 19., 2. em. 76826

Prachtvoller Hausgrund, circa 3800 qm., äußere Kerepferstraße, in der Nähe des Centralbahnhofes, ist preiswürdig zu verkaufen. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Abt. in der Exp. 76852

Ház eladó
VII. ker. kültelken, 7 lakás, 24 lóra istállóval, szép verandával, 513 négyzetögl telek. Czim a kiadoban. 76850

Ein Maschinist, der durch mehrere Jahre beim Dreschen war, sucht eine Anstellung zur Maschinenreparatur und Drusch. Adresse: J. J., Lendvaygasse 6, Budapest. 76832

Lüchtige Verkäufer der Damenmode- und Konfektionsbranche aus der Provinz per 1. Juli 1897 gesucht. Genau instruierte Offerte (Photographie erwünscht) an Weiss Gyula, Kossuth Lajos-utca 18, Budapest. 76849

Stabiler Herr sucht bei einer kinderlosen Familie schönes zweifensitriges Cassenzimmer mit separirtem Eingange. Gest. Zuschriften unter Chiffre „Meines Zimmer 830“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. Ringstraße bezorgung. 76830

Komptoirist wird zum prompten Eintritt gesucht. Abt. in der Exped. 76824

Mechaniker, tüchtiger und stinker Nähmaschinen- und Bicycle-Reparateur wird für ein größeres Nähmaschinen-Geschäft sofort acceptirt. Abt. in der Exp. 76828

Gutgehendes Selbsterwerb in Arbeiter-gewerbe in anderer Unternehmung halber, sofort zu übergeben. Abt. in der Exp. 76827

Französin gesucht zu einem 11jährigen Mädchen ganz ins Haus. Cötvögasse 23a, Braun. 76831

Wünsche Ungarisch zu lernen. Junge gebildete Dame, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, möge ihre Adresse unter „R. C. 25“ an die Exped. einfinden. 76836

Große Souterrain-Lokalität, Egrossy-ut 18, für Werkstätten geeignet, zu vergeben. Näheres Königsgasse 100, 2. Stock 11, von 9-19 Uhr Vorm. 76845

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht per sofort oder 1. Juli Stelle. Gest. Anträge unter „A. A. 833“ an die Exp. 76838

Gärtner, verheiratet, wird pr. 15. Juni aufgenommen. Adresse in der Exp. 76848

Lagerfässer gut erhalten, preiswerth abzugeben. Abt. in der Exp. 76770

Sommerwohnung, möblirt, Ofen, Türschloß, vis-à-vis der „Schönen Helena“ zu vermieten, bestehend aus einem großen Zimmer und großer Küche. Abt. in der Exped. 76865

Ein Haus in Neupest, mit schattigen Garten, neben Haltepunkt der elektrischen Bahn, ist zu verkaufen. Preis 7000 fl. Kapitallast 3500 fl. Abt. in der Exp. 76765

Obermaschinist für Triplex-, Expansion-, Ventilsteuerungs-Maschinen sucht in elektrischen Lichtanlagen, Export-Raumtühlen, Sägemerlen, Spiritusbrennereien oder bei größeren Fabrikbau-Unternehmungen. Gest. Anträge unter Chiffre „Expansion“ an die Exped. erbeten. 76880

Konturs. In Tavarijova (Bácska) ist die Stelle eines Lehrers, Schichters und Vorbeters sofort zu besetzen. Jahresgehalt 400 Kronen, Kost, Quartier und Heizung, Reflektanten wollen ihre Offerte nebst Zeugnissen an Wilh. Rosenbergs, Tavarijova richten. 76859

Egy faragott ebédő, hálószoba és konyhaberendezés azonnal eladó esetleg lakással. Czim a kiadóhivatalban. 76856

Greislerer in der Murányigasse, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 76869

Egy ügyes segéd az uri- és nődivat-szakmából, ki a kirakattervezésben járta, felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 76868

Möbel. Kredenz, Speisetisch, Sessel, sehr hübsche Garnitur und noch mehr zu verkaufen. Cötvögasse 19, 2. Stock, Hegebüs, zwischen 2-5 Uhr. 76862

Magánvizsgálatra a polgári iskola 1-6. osztályából előkészít e téren bő tapasztalattal bíró pedagógus. A törvényes qualifikáció elnyerésére kellő utbaigazítás nyerne. jegyzőjelöltek, vasuti és más hivatalbeli alkalmazottak, férfi vagy nő. Díjazás mérsékelt és oszakis siker esetében fizetendő. Levelek a kiadóhivatalba „5-6“ szám alatt intézendők. 76855

Sofortige Stellung findet ein in der Aufnahme und Schätzung von Eisenbeständen verfertiger Fachmann, welcher seine Thätigkeit in dieser Eigenschaft nachweisen kann. Offerte unter „Rumliche 834“ erbeten. 76834

Intelligente Deutsche, welche event. auch französisch spricht, wird zu 2 erwachsenen Kindern für die Nachmittags-Stunden gesucht. Offerte an die Expedition unter Chiffre „Deutsch 886“ 77866

Esti Grákra könyvvezetésre és levelezésre ajánlkozók részvénnytársasági hivatalnok. Szives ajánlatok kéretnek „Könyvelő 876“ alatt a kiadóhivatalba. 76876

Gasmotor, 2 HP, guter Konstruktion, ist billig zu verkaufen. Im Gange zu sehen. Abt. in der Exp. 76733

Praktikant, mit guter Handschrift, wird mit kleinem Anfangsgehalt in einer Großhandlung per sofort acceptirt. Abt. in der Exp. 76874

Stundenbuchhalter, in sämtlichen Komptoirarbeiten verfert, wünscht auf einige Stunden Beschäftigung. Gefällige Anträge unter „Stundenbuchhalter 875“ an die Exp. 76875

Schindler Samu, Drechslermeister, V. Váci-körút 21. Größtes Lager von Moderspäzieren in Eben- und Eschlungenholz, englische Stücke in Weichsel, Kongo, Eichen, Pfeffer, u. Bambusrohre, Meißel- und Stiletstücke, Stücke mit echtem Silber montirt, Lignum Sanctum, Angel, Regel aus Weißbuchen, Domino, Schach, Dam-Diele u. Eigenes Erzeugniß zu stannend billigen Preisen. In den Monaten Juni und Juli wird Sonntag um 10 Uhr geschlossen. 11535

Jahreswohnung, 3-4 Zimmern, Küche u. w. Hochparterre oder 1. St., 6. Bez., in der Gegend zwischen Podmaniczky- und Nagy János-utca. Verantw. an die Expedition unter „Jahreswohnung 890“ 76890

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, wird zu Kindern als Erziehlerin gesucht. Empfang von 2-4 Uhr. Adressen Nr. 6, 2. St., Thür 14. 76887

Junger Mädchen, welches die Schneiderei versteht, wird als Verkäuferin aufgenommen. Sigmund Urmány, Andrássystraße 19. 76877

Gyakornok, jó irással, csekély kezdőteljes fizetéssel azonnali felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 11533

Dampfmühle, Dampf- und Wannenbad. Ohne Konkurrenz. Liegend in einem 2 Katastralschö grohen Parke, im Innern der Stadt, wird wegen Familienverhältnissen preiswürdig verkauft. Günstige Zahlungsbedingungen, beste Kapitalsanlage. Vermittler werden honorirt. Abt. in der Exp. 76871

Sofort zu vernichten: Fabrikslokalitäten, Werkstätte, unmittelbar am Uferbahnhof. Abt. in der Exp. 11417

Wirthsgeschäft ist zu übergeben um 400 fl. Zurinkovics János, Neupest, Váci-ut 2. 76881

Geschäftslokal, wo seit längerer Zeit ein gutgehendes Branntwein-geschäft besteht, sammt Wohnung um fl. 400 per 1. August zu vermieten. Abt. in der Exp. 76847

Vollständige Wirthshaus-einrichtung zu verkaufen. Tische, Sessel, Kupfer, Glas- und Porzellangehörig etc., V. Merleg-utca 6. sz. 76888

Lokal, scharfer Expofen, hübsch, groß, am Bollamring, in nächster Nähe der Central-Markthalle, mit sehr geringem Zins, ist sofort für 2000 Gulden Abtrittsgeld abzugeben. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 11530

Möbel. Elegantes Schlaf- u. Speisezimmer, sehr feine Salon-Möbel, und Salonspiegel, Pendeluhr, Nähmaschine, feine Bilder, Schreibstisch, Bücherkasten, Vorhauswand, wegen Abreise billig zu verkaufen. Elegante Wohnung zu übergeben. Besselenyigasse 52, 1. Stock, Thür 13. Cde Vörösmartygasse. 76885

Dame italienne vent donner des leçons ou faire conversation italienne ou française. Il vendrait aussi s'occuper près quelque famille. Offres sous „M. C.“ poste restante fpostata. 76892

Gesucht tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent zum baldigen Antritte. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache mit Zeugniskopien und Gehaltsanprüchen sind zu richten an „X 20“ Aradposte restante. 11536

Zapfenwirth für ein sehr gut gehendes Wirthsgeschäft in Budapest mit Kautions wird sofort gesucht durch Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 11528

Kitűnő házikosztot kaphat 1-2 ur intelligens családnál a Lipőkörúton. Czim a kiadóhivatalban. 76895

Fräulein Juliiska Admittantínápol. Karte verfertigt bekommen, bitte eine Adresse angeben, damit ich einige Zeilen sende. Bogár a nyakam. 76891

Russische Eraber, 14 Stück, Budapest passivend, sind im Futteral zu sehen und zu verkaufen. 76873

Gutgehende Bäderci, vollständig eingericht, sammt Wagen und Pferd, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76896

Plüschgarnitur, gefärbt, in ganz neuem Zustande, so auch ein Salon-tisch billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76879

Kaufe, bezahle den vollen Werth für abgetragene Herrn- und Damenkleider und alles Erdensliche. Karte genügt, komme ins Haus. Schwarz Benő, vegy, ruhatszító es javító, Hajó-utca 16. sz. 76878

Norddeutsche Bome, Breslauerin, sucht Stellung in einem feinen Hause zu Kindern. Anträge unter „Breslau 844“ in der Exp. 76844

Rövid zongora, teljesen új, a külseje műfaragvány, matt, jutányosan eladó. Goldstein, Nagymező-utca 10. sz. 76837

Ein tüchtiger deutscher Sprachmeister wird zu engagieren gesucht. Schriftliche Offerte unter „Verlässlich 884“ an die Exp. 76884

Photographie. Kopist in Schnellphotographie bewandert, bezorgung. Adresse in der Expedition. 76882

Hausverkauf, Teleky-tér Nr. 4, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adresse VI. ker., Főthi-ut 19 oder Madáchgasse 18. 76893

Die p. t. Kunden von **Th. Kertész** die Bedarf haben in der Sommerfrische für die Bade-reise an Turngeräthen Schau-feln, Hängematten, Feldstisch, Croquets, Lawn-tennis, Kegelkugeln, Plaubert, Ziel- und Gartengewehren, Ballons und Lampions, Reisspielen, Sommerfächern, Anaben-locipede, ferner Sodawasser- und Eismaschinen, Kaffeekochern, Weckeruhren, Wind-leuchtern, Reifeletern, Feld-fischen, Plaidriemen, Fisch-zangen, Revolvern, Pferde-fliegen-Netze etc., werden er-sucht, den Einkauf an den Wochentagen zu machen, da bei

Kertész Sonntags geschlossen ist. Lawn-tennis-Regeln und Preisverträge gratis. 11518

Wirthsgeschäft, auf der größten Verkehrsstraße Budapest, für 100 fl. Tageslohnung wird garantiert, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 11449

Komptoirist, Norddeutscher, militärfrei, gegenwärtig in einer größeren Dampfmühle beschäftigt, mit gefälliger Schrift, sucht Stellung als Korrespondent, egal welche Branche. Genaue Zuschriften erbeten unter „P. a 840“ an die Expedition. 11521

Une demoiselle cherche un engagement d'été ou pour la journée, écrire sous „Fidèle 841“ au bureau de ce journal. 76841

Sehr geübte Damen- Radfahrkostüm-Schneiderin gesucht, zwischen 9-11 Uhr Vormittag. Abt. in der Exp. 76854

Sommerwohnung in Gödöllő, in der Kronen-gasse, in der nächsten Nähe der Bahn, bestehend aus 2 schönen Cassenzimmern, Küche und Speis, zu vermieten. Näheres in der Faskola-utca 42 oder beim Schwimmmeister. 76853

Okleveles tanító novellónak keres-tejik, ki a magyar és német nyelven teljesen járta. Tudakozódhatni: VII. ker., Rottenbillor-u. 6/b délelőtt 9-11 óráig. 11526

R. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung in Ugram. Zahl 12431/97.

Rundmachung. Behufs Ausführung von Hochbauten auf der Station Dugoselo der kön. ungar. Staatsbahnen ergeht hiermit eine öffentliche Offertauskreibung. Die Pläne, der Kostenüberschlag, welche bezüglich der auszuführenden Arbeiten Vertragsentwurf, die auf die Ausführung der Bauten bezüglichen Bedingungen, sowie die Offertablanquette können bei der Bahnerhaltungs-Abtheilung der Ugramer Betriebsleitung vom 22. Mai l. J. anfangen während der Amtsstunden eingesehen werden, woselbst auch Offertablanquette, Kostenüberschlagsdruckformen und Vertragsentwurf gegen Er-lag des Betrages von 20 fr. erhältlich sind. Auf diesen Bau bezügliche Offerte sind mit dem in die Kostenüberschlags-blanquette eigenhändig ein-zutragenden Preisverzeichniß-

fen, sowie mit der Couvert-Auschrift „Offert für die Hochbauten der Station Dugoselo der kön. ung. Staatsbahnen“ versehen, gehörig eingekapselt und verpackt, spätestens bis 10. Juni l. J. 12 Uhr Mittags bei der Abtheilung der Ugramer Betriebsleitung (Franz Josephsplatz 19) einzureichen. Als Badium sind 900 fl. in Baarem, oder in zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren bei der Sammelkass der Ugramer Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen mindestens einen Tag vor dem Offertverhandlungstage zu deponiren. Die Werthpapiere sind mit 90% des Tages-turles zu rechnen und ist der den Er-lag des Badiums be-stätigende Depositenchein dem Offerte beizuschließen. Der dem Offerte beigelegte Depositenchein wird dessen Eigentümern nach der Offertver-handlung gegen schriftliche Bestätigung sofort rückstat-tet. Im Postwege eingelen-dete Offerte und Badium sind mittelst Retourrezepte aufzu-geben. Schließlich behält sich die Betriebsleitung das Recht vor, bezüglich Annahme oder Nichtannahme der eingelen-gten Offerte, ohne Rücksicht auf die offerirten Preise, einseitig zu entscheiden. Ugram, im Monat Mai 1897. Die Betriebsleitung. 11483

Noch so komplizierte Angelegenheiten in der Provinz, welcher Art immer, werden von intelligentem, sehr geschicktem Mann, ohne Anrechnung von Eisenbahnspeisen, eventuell nur gegen Provision, gewissenhaftesten und billigst durchgeführt. Gest. Anträge unter „Durchaus verlässlich 857“ an die Exp. erbeten. 76857

6 Stück Speise-Salonstisch, Nussholz, fast ganz neu, billig zu verkaufen. Abt. in der Exped. 76861

Eine gutgehende Greislerer mit gutem Brannt-weinschank ist Krankheit halber um jeden Preis zu verkaufen. Abt. in der Exped. 76864

Heirath. Junger intelligenter Mann, ausländischer Künstler, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame, die ihn auf seinen Reisen begleitet. Bei gegenseitiger Reizung Heirath nicht ausgeschlossen. Briefe wenn möglich mit Photographie unter „Fortuna“ poste restante Hauptpostamt. Strengste Diskretion Ehrensache. 76870

Eine Kasse, zer oder zer, wird zu kaufen gesucht. Abt. in der Exped. 76789

Hotel Erzherzog Joseph sucht einen fach-u. fremden Sprachen kundigen Tagesportier. 76822

Mädchen, 25 Jahre alt, feig, sparsam, wirthschaftlich, gute Köchin, mit 1000 Kronen Baar und Grund, sucht bald zu heirathen am liebsten Gärtner, Delo-nom oder kleineren Resta-urateur. Spricht Deutsch, Serbisch und Ungarisch. Ernste Re-spektanten belieben Anträge unter „Glück 1000“ an die Exp. zu richten. 11527

Federwagen in gutem Zustande, mit circa 1500 Klg. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Abt. in der Exp. 76863

„Glück 29“. Brief erliegt Hauptpost. 76146

nd wurden von er geschla- oren fahren
19
rat 48.
au der
sson-Lotterie
g'schen
fl. 6.-
3.-
1.50
-75
Falle
nen. 20
200.000, 100.000
trage von über
Loß gewinnt.
und franko. Aus-
sicherung strengster
perz.
Servitenplatz 3.
nswärts geger
Fischblasen
einfacher Qualität
Dugend.
bis fl. 5 per Dgd
bis fl. 5 per Dgd
stüd.
eider?
is-à-via
Haus.
magazin
itäten als das
kennt.
in
Popp, Wien.
n. 1.-
otheken.
erhältlich
ami-
Dr. med.
welder in
auch in
ung von
G O,
7.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feine feste und einbruchssichere Kassen
offert billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 75728

Ziegelmeister,
mit Prima-Referenzen, sucht Stellung. Nebentätigkeit auch Affordereung, hat tüchtige Arbeiter. Gef. Zuschrift unter „Tüchtig 202“ an die Exp. 76762

Csinos szoba,
különbejárattal udvari, intelligens családnál azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 76759

Billige
Billen und Hausgründe in P.-Szt.-Mihály, nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Dignalbahn - Kerepeserstraße - aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratklaster von fl. 1.20 aufwärts, fl. 50 Angabe, Rest in Monatsraten, verlässlich. Auskunft beim Eigentümer Ignaz Krátschowitz, so auch im Arnold'schen Gasthaus, Endstation der Pferdebahn in Szt.-Mihály. 76760

Billige Dreifachgarnturen. Eine komplette Dampfmaschine, vollkommen betriebsfähig, wenig gebraucht, 4 HP., komplett armirt, Fabrikat Schied, eine komplette Garnitur, 8 HP., Kauton & Proctor; eine 2 1/2 HP. komplette Garnitur, Clayton u. Suttleworth, Lokomobil Nr. 19.907; ferner sind zu haben: ein 14 HP. Lokomobil, englisches Fabrikat, mit ganz neuer Feuerbüchse, neue, 38 St. 70 mm. Siederöhre, Gesamtheizfläche 220²; ein Lokomobil, Kauton u. Proctor, 10 HP., mit ganz neuer Feuerbüchse und 32 St. 70 mm. neue Siederöhre, mit 180² Heizfläche; neue 8 HP. Lokomobil, Kauton u. Proctor, circa 160² Heizfläche; ein Lokomobil, 8 HP., Kober u. Co., mit tadelloser Feuerbüchse; endlich ein 8 HP. Garrett u. Sons-Lokomobil. Sämtliche hier angeführten Garnituren sind preiswerth zu haben und zu beschaffen in meinem Maschinenlager. **Virág Sándor, Szeged.** 11449

Erzieherinnen,
vorzügliche bewährte Lehrkräfte.

Kindergärtnerinnen
und **Bonnen** jeder Nationalität empfehle bestens für Sommer- oder Jahresengagement.

Louise Szegheő S.,
Budapest, Andrássy-ut 28. 11425

Wäsche-Manipulation
lantin oder geübte Näherin, welche sich zur Manipulation eignet, auch Krawatten näht, wird für ein Herren-Mode-Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 11508

Gewölblokale,
mit und ohne Wohnung, auch mit Kellerlokal zu verbinden, ferner ein 30 qm. metrisches helles Souterrainlokal, theils sofort oder per 1. August vermietbar. Népszínház-utca 34. 11509

Möbel.
gezeichnetes Schlafzimmer, gut erhalten, sammt Koffhaarmatratzen, so auch Speisezimmer, Salon garnitur, hoher Teppichboden, eine Singer-Nähmaschine sind sofort zu verkaufen Ujlág-utca 25, beim Hausmeister. 76667

Ein Federwagen
mit Bretterwände, in sehr gutem Zustande, für Milchhändler, Sodawasserfabrikanten etc. besond. rs gut geeignet, ebenso zwei Pferdegeschirre in gutem Zustande und zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11511

Zu übernehmen
Wird gesucht eine gute Creislerlei oder Brantweinshant, Kaffeehant, hier in einer lebhaft verkehrenden Gegend. Anträge unter „Sofort 778“ an die Exp. 76778

Ein 27-jähriger
Mann, Manufakturist, der deutschen, ungarischen, slavischen Sprache mächtig, sucht Posten als Kommiss oder eine entsprechende Anstellung in Lofo. Selber übernimmt auch eine Filiale welcher Branche immer u. leistet Kaution 3-400 fl. Gef. Anträge erbitte unter „Schriftlich 779“ an die Expedition. 76779

Glas- u. Geschirrgeschäft
in sehr lebhaftem Provinzorte zufalls halber sofort zu verkaufen. Kapitalsbedürfnis klein. Anfragen unter „Glück 500“ an der Exp. 76787

Sägewerks-Techniker
sucht Stelle als Sägewerksleiter oder Maschinenmeister, am liebsten wo Buchenholzschnitt, zur Einführung eines in Ungarn noch nicht erzeugten exportfähigen Industrieartikels. D. ferte bitte an die Exp. unter „Konkurrenz 48“ zu richten. 76796

Konkurs.
An der Operierth ort, isr. Gemeinde ist mit Mitte des Monats 1897 die Stelle eines derartigen Vorbeters zu besetzen, welcher nicht nur als ausgezeichneter **מורה** von 3 anerkannten orth. Rabbinern Autorisation besitzt, sondern auch als **בעל תורה** über einen geregelter, angenehmen Gesangsvortrag verfügen muß. Jahresgehalt 700 fl., halbe Nebeneinkünfte. Demjenigen, der nicht nur ein vorzüglicher **מורה**, sondern auch ein ausgezeichneter **בעל תורה** ist, wird gleichzeitig eine Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt. Reflektanten haben ihre Dokumente über strengmoralisches Betragen, Autorisation und Familienstand längstens bis **ה'תמו** an den Geberthigen einzulenden. Zum Probevortrag wird nur der Berufene zugelassen und hat nur der Acceptirte Anspruch auf Reisevergütung. **Operies, am 1. Juni 1897.** **Joseph Hartmann,** Gemeinde-Präsident. **M. L. Springer,** Notär. 11516

Gesucht
ein im Grundbuchs- und Katasterwesen vollkommen versierter **Beamer.** (Event. auch ein solcher für halbe Tag.) Gutes Konzept verlangt. Vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache bedingt. Gehalt 800 fl. Nur selbstständige, tüchtige Arbeiter wollen Abschriften ihrer Zeugnisse einreichen unter Adresse „Arbeitsam 11522“ an die Exp. 11522

Zu Anwinkele
wird ein kleines Zimmer für einen Herrn, der tagsüber in der Stadt weilt, womöglich in der Nähe vom Girardiplatz, eine Singernähmaschine sind sofort zu verkaufen Ujlág-utca 25, beim Hausmeister. 76667

Pferdefutter.
Hafer, Mais, Gerste, Heu, Stroh, Gerst, etc., etc. kauft waggweise, verkauft in jeder beliebigen Menge zum Engros-Tagesspreis **Joseph Sachs,** Takarmányraktár am Josephstädter Bahnhof, Ranzlei 5. Bez., Badgasse 4, Budapest. 76801

französische Bonnen
Mehrere Gehaltsanträge fl. 20.— empfiehlt Institut Pontelli. Weingasse 50. 76810

Neftenverkauf.
Seide 50 kr., Battist 32 kr., Delain 35 kr., Trepische 26 kr., Vorhänge, große Teppiche, Stoffe zu Spottpreisen. **Joseph Neumann,** Mohren-gasse 7 im Hofe. 11494

Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, auf einer Hauptstraße gelegen, gutes, solides Geschäft, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre Kaffeehaus 480“ an die Exp. 76460

Sommerwohnung.
Urvölgy, Zólyomgye, 1 1/2 Stunden von Pesterezbánya, sind sehr billige Sommerwohnungen zu haben. Prachtvolle Gebirgsgegend, 700 Meter hoch über dem Meer, das Haus mitten im Garten, unmittelbar an Nischen- und Tannen-Waldungen, mit reiner Luft Tannen- und Nichtenbad. Vorzügliche Schafmolke und gute Kost. Vollständige Pension sammt Quartier 2 fl. per Tag. Näheres bei Frau Sufette Tulinsky, Keszeg, per Pesterezbánya. 76013

Möbel
zu leichten Zahlungsbedingungen und billigen Preisen ohne Preisermäßigung in guter u. solider Ausführung: **Sofas, Ottomane, Schlafdivane, Salon garnituren, Draht-Bettelagen, Afrique- u. Roßhaarmatratzen, zusammenlegbare Betten** etc. in **Ignác Nathán's Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 6. Bez., Andrássystrasse Nr. 40.** 11504

Hotel Erzherzog
Joseph ist das Kaffeehaus (eingesetzt) an ein kinderloses Ehepaar mit 2-300 Gulden Kaution sofort zu verlassen. 76829

Hotel,
kleineres, an einer Bahn- und Schiffstation, von Budapest eine Stunde entfernt, an einem beliebigen und schönsten Ausflugsorte der Hauptstädter, mit 6 Passagierzimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanz-, Theater- und Kasino-Lokalitäten, im besten Gange, ohne Konkurrenz, mehrjähriger Kontrakt und billiger Zins, ist um 1500 fl. dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-utca 18. 76746

Möbel.
Salongarnitur, mehrere Divans, Schlafzimmer, Tisch, Sessel, Uhr, Lampe, ist billig zu verkaufen. Tabakgasse 10, 2 St. 4. 76726

Lohnende
Beschäftigung finden intelligente Herren bei einer gut eingeführten alten Veredlungsgesellschaft allerersten Ranges. Offerte unter „Lohnende Beschäftigung“ an die Exp. 76800

Villa
am Schwabenberg, bestehend aus 2 Verandas, 4 Zimmern, Küche, Dienstubenzimmer, nächst der Bahndamm, auf unpergallirtem, parkirten Terrain, zu vermieten. Adr. in der Exped. 76433

Zwei Hausmeister,
tüchtig in Putz- und Verwaltungsarbeiten (ohne Vermittler) gute Stellen in gr. Häusern. Genaue Anträge mit Angabe ihrer Baar-Kaution unter „Sofort 20“ an der Exp. 76821

Bad Balböz
indiziert gegen Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden. Einzige namhaftere glaubwürdige Heilquelle Ungarns. Mouffrende Kalt- und Moorbäder. Durch Neubauten auf modernes Niveau gebracht. Gut gepflegter Park, Tannenwald, gesunde, bergige Gegend; Post-, Telegraphen- und Bahnstation **Spezereváralja. Bade-direktion.** 11524

Komptoiristin,
die perfekt deutsch spricht und schreibt, sowie gut deutsch stenographirt, findet gute dauernde Stellung. Nur Solche, die vorstehenden Bedingungen voll entsprechen, mögen sich vorstellen Elisabethplatz 15, 1. Stock 1a, zwischen 4-5 Uhr Nachmittags. 76799

Durch erfolgte Auflösung
einer unserer Provinz-Filialen gelangen

500 Anzüge
dieser Filiale in unserem hiesigen Geschäft unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf. **8 bis 12 fl.** **Geilmann** Sohn u. Söhne, vorm. Gomper Mör, Karls-faserna, vis-à-vis der Königs-gasse. 11500

Gelegenheitskauf.
Von Konfurmassen gefauste Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Karls-gasse Nr. 1. **Karlsfaserna, Gemöbl Nr. 26** 11507

Die Waaren-
und Geschäftseinrichtung der **gewesenen Konfurmassen** **Harami** és **Karlowitz,** Fabrikengasse 13, bestehend aus allen Gattungen Speisereimaaren, Zim- und Ausländer-Weine, Champagner, Cognac, Liqueure, verkaufe von heute ab en gros und en detail tief unter dem Einkaufspreis. Achtungsvoll **J. Domán,** Agenten gesucht. 76740

Sägeleiter,
38 Jahre alt, verheiratet, tüchtig und vertrauenswürdig, mit langjähriger besten Zeugnisse und Prima-Referenzen, der **Weichholz- u. Hartholzbranche,** besonders **Buchen-Möbellatten-Produktion u. Waldmanipulation** vertraut, sucht Posten als Sägeleiter, Depotleiter oder zur Waldmanipulation per sofort oder vom 1. Juli l. J. anzutreten. Bescheidene Ansprüche. Ge. Anträge an **Franz Scheliga, Suß,** erbeten. 76714

Hausverkauf.
Ein präparirtes Zins-haus, 15 Jahre steuerfrei, auf das Feinste und Elegante ausgestattet, am schönsten Orte **Budapests,** auf reine 12% für das investirte Kapital, wegen **Abreise zu verkaufen.** Nur direkte Käufer erhalten Auskunft: 6. Bez., Theresienring 1a, 1. Stock 1, von 1-3 Uhr. Briefe an S. Reich, werden prompt beantwortet. 76717

Federwagen
für Selber und ein Wagen zum Schweineführen ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76602

Hausverkauf,
31stüdig, 7. Bez., 15 Jahre steuerfrei, mit Badezimmern und Parquetten, mit Baugeld von 90.000 fl. und Ertrag-nis von 12.400 fl., um den billigen Preis von 125.000 fl. zu verkaufen. Investirte 35.000 fl. tragen rein 6000 fl. gleich 18% und mehrere **schöne Häuser gegen Baugründe zu tauschen.** Näheres von 1-3 Uhr oder brieflich bei **Braun, Rosen-gasse 86.** 76603

Tüchtige Monteure
für Gas- und Wasserleitungen, finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **C. Knuth, 7. Bez., Garay-utca 6-10.** 76633

Kaufe
Allgäu-Weisen, mit Ausnahme von Braudeisen, jedes Quantum à fl. 3.25 per Meter, wenn ab Station Keszmarc, ferner offerire 1 Söhbredner 100 Cmr. breit laut Wolf Haas'schem Modell, komplett fertig. Offerire meine Erzeugnisse in Galinaud, weiß, schwarz, grau, und Pferde-decken. **Friedrich Reifinger,** Eisenmetallgießerei, Maschinen-werkstätte und **Tuchfabrik, Keszmarc.** 11481

Für drei
selbstständige junge Leute werden in der Nähe der inneren Stadt oder 5. Bezirk bei einer anständigen isr. Familie zwei schöne leere Zimmer, Eingang möglichst vom Treppenhause, nebst guter Mittagskost pr. 1. Juli gesucht. Vorzusprechen bei **S. Löwy's Söhne, Karlsring 9.** 76710

Christl. Dame
wünscht mit möglichem Baarvermögen ein solides Geschäft zu führen oder zu kaufen. Offerte unter „J. S. S. 685“ an die Exp. 76685

Gesucht
nach **Abbazia Köchin** mit 10 fl. monatliches Gehalt, Stubenmädchen und Mädchen für Alles 8 fl. monatlich. Adresse in der Expedition. 76797

Pályázat.
A **zsombolyai** izr. közhitközségnél 1897. szeptember 1-ével megüresedő kántori állásra, mely 450 frt fizetés és 100 frt lakpénzzel díjaztatik. Kellékek: **מורה** **שורר וברוך קוריא** az elemi iskolai tanulók vallástani oktatása magyar nyelven. Képesítés 3 elismert rabbi által, eddig alkalmazás kellő bizonyítvánnyal igazolandó. Az utazási költség csakis a megválasztottnak térítettik meg. **Zsombolyán, 1897. május 14.** **Kohn Lipót,** elnök. 11512

Bureau-Praktikant,
mit guter Schulbildung, wird gegen Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache unter „Sofort 15“ an die Exp. 76763

Ein Pferdekr. und zwei Pferdekr. Gasmo-tore, gebraucht jedoch im besten Zustande, billig zu verkaufen. **Ulrich Robert,** Budapest, 8. Bez., Rosen-gasse 34. 11523

Kaffeehant
ist sofort zu verkaufen vis-à-vis dem Centralbahnhof. Adresse in der Expedition. 76704

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.
Ung., Deutsch, Böhm., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch f. Croatische u. v. Lehrern d. bewährten Methode Berlitz's. Nach der Methode Berlitz's hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 76743

Magyar királyi államvasutak.
69661/1897. szám. Tövis-brassói vonal 2997/3000 szelvényénél Kis-Kapus állomás mellett építendő Nagy-Kiküllő hid.

Hirdetmény.
A magy. királyi államvasutak tövis-brassói vonalának 2997/3000 szelvényei között Kis-Kapus állomás mellett építendő egyvágányu vasuti Nagy Kiküllő hid alapozási feladati és biztosítási munkáinak végrehajtására ezenelnyilvános versenytárgyalás hirdetik. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, az egyes árák jegyzéke, költséghatárnyezet a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá az ajánlati minták és pályázati feltetelek a m. kir. államvasutak igazgatósága építési osztályánál központi tervtárában (Budapest, Teréz-körut 56, földszint) és az államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének pályafentartási osztályában megszerzhetőek. Ezen építési tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb folyó évi június hó 22-én déli 12 órájáig nyújthatók be a magy. kir. államvasutak építési főosztálya igazgatójánál (Budapest, Teréz-körut 56, 2. emelet). Minden ajánlat bélyegezve, lepecsételve és követhető felirással ellátva nyújthatók be: „Ajánlat a tövis-brassói vonal 2997/3000 szelvényénél Kis-Kapus állomás mellett építendő egyvágányu vasuti hidépítésének munkáinak ellátására.“ Az ajánlat benyújtatása czéljából 2000 szóval kettőzser forint bánatpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis folyó évi június hó 21-én déli 12 órájáig leteendő a magy. kir. államvasutak központi főpénztárában (Budapest, Andrássy-ut 73/75, földszint). Értékpapírok a letételt megelőző nap tőzsdéi árfolyama szerint, de semmi esetre névértéken felül, a napi árfolyam 90%-val számítatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénz térti vevény mellett adandók fel. Budapest, 1897. május hó 28-án. **Az igazgatóság.** 11473

Állást keresők
hozassák meg a „Magyar Köztetítő Ujságot“ melyben számos állás van közölve s **közvetítési díj nélkül elfoglat-ható.** Előfizetési ár: Egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Mutatószám 20 kr. (bélyegben is beküldhető). Kiadóhivatal Budapest, Kerepesi-ut 65. 76894

Galvanizirungs-
Einrichtung, komplet, sammt Dynamomachine, ganz neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76734

Ganzl. f.

fruktion
aller D
da ihren
leistung
überschü
erheblich
liche Fr
und hem
kann die
ten, den
legentlich
dem Um
ihr num
den Tief
auch e
Kraft
Anders
streichend
Staates
bis zum U
tarischen
ist, dort
aller pari
ist gar n
und Scho
Gingewei
verschaffen
von jensei
aller Welt
Reichsamt
das Gerin
selbst wie
fungen P
blühendste
Sprachent
die misste
und Kran
des Reich
wie vorher
keine Dau
Woche. S
gegenüber

De

- Aus

In
offenstehen
schmel, di
von Zeit z
Vogelkäfig
das es der
im Nebent
die nun ja
ihr kommt.
Das
sondern ih
am Herzen
Stechadel
ihrer Fing
des Finger
den Stuhl
Züße stütz
Wen
Weise über
Zulie verli
und allein
Zerstreuung
Mischen sei
nen Zeigige
flattern, w
Schnäbel w
mit närrisch
Zinkwanne
Zume
zurückfinken
ihre Crinne
göttlich geli
waren, verli
Ein vorher